



KANTON  
LUZERN

KANTONSSCHULE  
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM  
SPORT MUSIK KUNST



# Jahresbericht Nr. 63

*Schuljahr 2022/2023*

Kantonsschule Schüpfheim  
Gymnasium Plus

[ksschuepfheim.lu.ch](https://www.ksschuepfheim.lu.ch)

Titelbild:

Wenn Frauen sich wehren: Die schweizerische Erstaufführung des Musicals «Made in Dagenham» war ein riesiger Publikumserfolg. Das Titelbild wurde an der Generalprobe aufgenommen. (Bild: Thomas P. Krähenbühl)



### **Liebe Leserin, lieber Leser**

Endlich wieder ein «normales» Schuljahr! Nach zwei Jahren mit unterschiedlichen Szenarien im Zusammenhang mit der Pandemie sind wir als Schulgemeinschaft wieder zur Normalität zurückgekehrt, bevor uns der Atem bei diesem Marathon auszugehen drohte.

Wir konnten wieder aufatmen und uns gestärkt auf den Weg begeben.

Ein besonderer Wegweiser in die Zukunft unserer Schule ist die Zustimmung des Regierungsrats zu unserem neuen Schulprofil 5 Plus.

Das Team der Lehrerinnen und Lehrer hat sich in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv mit der Umsetzung des Profils 5 Plus beschäftigt und sich auf die allmähliche Einführung vorbereitet. Die individuelle Betreuung im Coaching, das vertiefte Lernen in Quartalen und Themenwochen, besondere Einführungsstage für die neuen Schülerinnen und Schüler, die Trennung von Lernen und Prüfen sind einige wichtige Elemente, die zunehmend konkreter werden. Die Jugendlichen der Klasse T22 sind bereits dieses Schuljahr als Pilot in den Genuss des individuellen Coachings gekommen; die Rückmeldungen sind sehr positiv. Für diesen Weg braucht es noch einen langen Atem, vieles wird

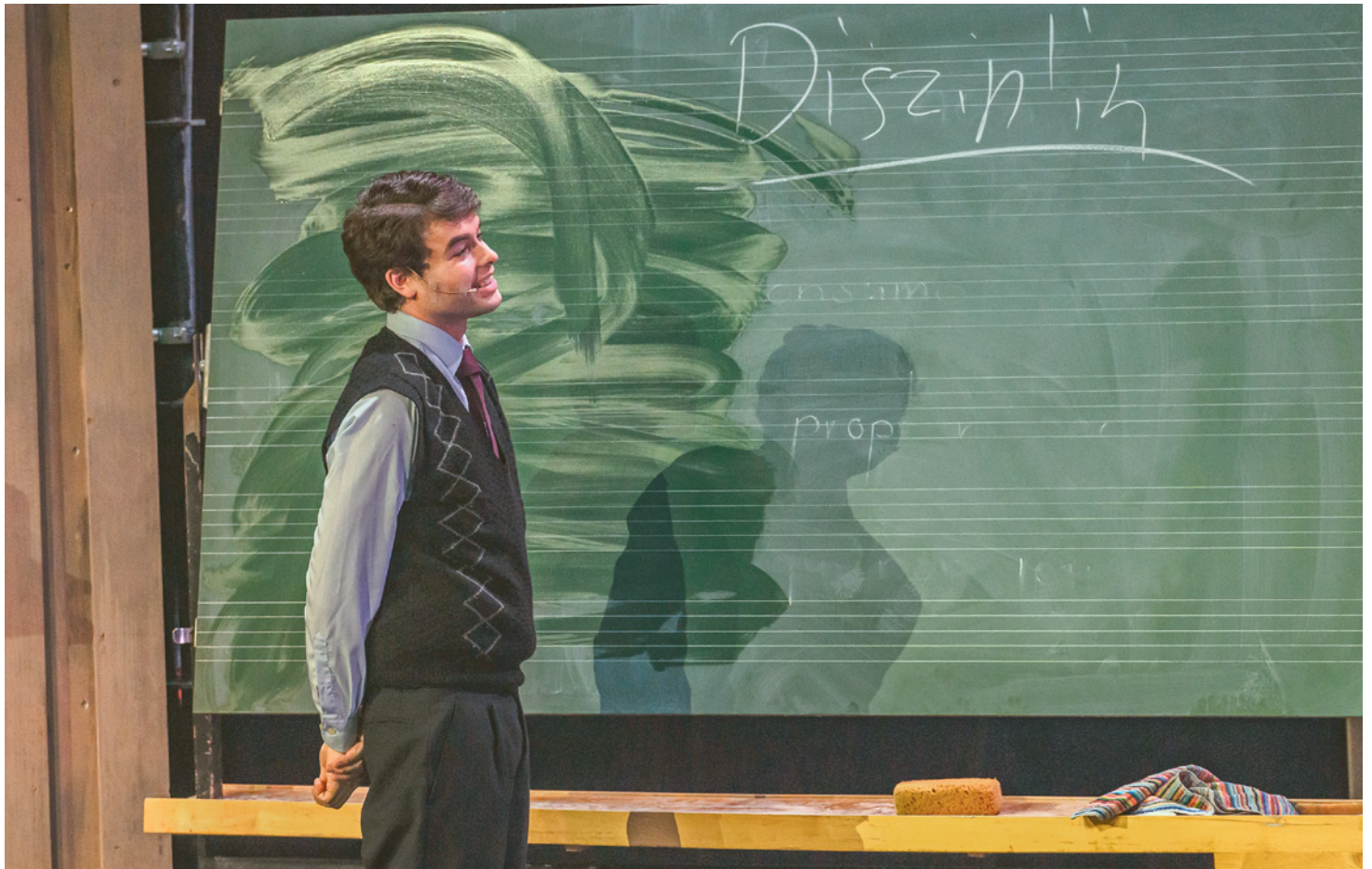
als Pilot beginnen und kritisch ausgewertet werden, damit es weiter verbessert und der Situation der Schülerinnen und Schüler und der Schule angepasst werden kann.

Nach einer dreijährigen Pause konnte «unser» Musical wieder aufgeführt werden: «Made in Dagenham» war ein grosser Publikumserfolg. Bunte und qualitativ hochstehende Vorführungen bleiben uns in Erinnerung und strahlen mit ihrer wichtigen Botschaft weiter hinein in unseren Alltag: Alle Menschen haben die gleichen Rechte, und es lohnt sich, gemeinsam dafür einzustehen. Werte, die ich mir auch für die Zukunft wünsche. Um sich dafür einsetzen zu können, braucht man eine gute Bildung. Die Kanti im Entlebuch bemüht sich, sie den jungen Menschen zu bieten.

Ich persönlich verlasse nun, nach fünf Jahren, die Schule und übergebe den Stab meinem Nachfolger, Thomas Berset. Er wird die Schulgemeinschaft auf ihrem Weg in die Zukunft weiter begleiten.

Schauen Sie mit dem vorliegenden Jahresbericht zurück auf das vergangene Jahr an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

**Ihre Inger Muggli-Stokholm, Rektorin**



Sine disciplina discipuli discere non possunt. (Bild: Thomas Krähenbühl)

<b>Editorial</b> .....	<b>3</b>	<b>Impressionen aus dem Schulleben</b> .....	<b>37</b>
<b>Schulentwicklung</b> .....	<b>6</b>	Der Nachteilsausgleich .....	37
Schule im Dienst der Jugend .....	6	Herbstwanderung .....	40
Bericht der Schulkommission .....	8	Unsere Jugend debattiert .....	41
Bericht der Rektorin .....	10	Schwerpunktfachwoche im SF Latein .....	43
<b>Personelles</b> .....	<b>14</b>	SF-Tag: Tag der Besichtigungen und Exkursionen .....	44
Das Kollegium .....	14	«Einzigart»-ige Ausstellung .....	46
Lehrkörper Schuljahr 2022/23 .....	15	Fokus Maturaarbeit .....	48
Schulkommission und Verwaltung .....	16	Made in Dagenham .....	49
Verabschiedungen und Willkommen .....	17	Ägypten – 3000 Jahre Hochkultur am Nil .....	55
C'est si beau ici .....	19	Reise nach «Schweden» in Bern .....	56
Eine Reise in die Zukunft .....	20	Sports Awards .....	57
Abschied von Inger Muggli-Stokholm .....	21	21 Jahre Schneesportstützpunkt Schüpheim .....	59
Ein herzliches Willkommen für Thomas Berset .....	22	Sommersporttag .....	61
Nachruf auf Franz Hurni .....	24	Weitere Sportanlässe .....	62
<b>Talentbereiche im Gymnasium Plus</b> .....	<b>27</b>	«The Greatest Show» .....	65
Kunst .....	27	Estne illa Italia? .....	67
Musik .....	28	Eine Tür schliesst und eine neue öffnet sich .....	68
Sport .....	30	Absolventinnen und Absolventen .....	71
Sprache .....	32	Maturaklasse K19 .....	72
Schauspiel .....	35	Maturaklasse T18 .....	73
		Klasse T22 .....	74
		Klasse K22 .....	75
		Schulschlussfeier .....	76
		Chronik .....	79

## Schule im Dienst der Jugend

Das vergangene Schuljahr 2022/23 darf rückblickend als Post-Corona-Jahr bezeichnet werden. An den Schulen konnte zum Glück wieder wie gewohnt gelehrt und gelernt werden. Die Nachwirkungen der Pandemie waren aber noch gut spürbar. Am Tag der Luzerner Mittelschullehrer stand denn auch die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler im Zentrum, und der online-Elternabend war der Frage gewidmet, wie Eltern ihre Kinder beim Umgang mit Stress unterstützen können.



Freude und Tanz statt Stress. (Bild: Thomas Krähenbühl)

Aber auch die Diskussion um die Institution «Schule» als solche wurde im vergangenen Jahr weitergeführt. Mit dem Planungsbericht über die Entwicklung von Volksschule, Gymnasium und Berufsbildung im Kanton Luzern wurde eine breit abgestützte Grundlage für die Weiterentwicklung der kantonalen Bildungslandschaft geschaffen.

Das Projekt WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität) legte schweizweit den reglementarischen Rahmen fest. Der nächste Schritt wird die Überarbeitung der Rahmenlehrpläne sein. Dies sind gute Voraussetzungen für eine gemeinsame Schulentwicklung, welche die Anforderungen der Zukunft, aber auch die Bedürfnisse unserer Jugendlichen auf dem Weg zum Reifezeugnis berücksichtigt.

Im Rückblick auf das vergangene Schuljahr 2022/23 danke ich allen Beteiligten herzlich für ihren steten Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler und wünsche viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichts.

**Simon Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung**



Früher wurde Politik von Frauen in der Küche gemacht. (Bild: Thomas Krähenbühl)

# Bericht der Schulkommission

## Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder einmal ein normales Schuljahr! Das wünschten sich alle nach den Sommerferien 2022. In der Tat kam es dann auch so, und die herausfordernde Coronazeit – obwohl noch nicht lange vergangen – rückte glücklicherweise weit in den Hintergrund. So war es den Mitgliedern der Schulkommission wieder möglich, Schulbesuche zu machen (und dadurch einen vertieften Einblick in den Schulalltag zu gewinnen) und den persönlichen Austausch mit den Lehrpersonen zu pflegen, was beiderseits sehr geschätzt wird. Es ist ein Mosaikstück im gemeinsamen Miteinander, das unsere Kanti auszeichnet.

Nach der Genehmigung des innovativen Profils 5 Plus wurden die nächsten Schritte in der konkreten Umsetzung angegangen, ein sowohl für die Schulleitung und die Steuergruppe als auch für das gesamte Kollegium intensiver Prozess, den die Schulkommission mitbegleitet hat. Im Herbst erteilte die DGym schliesslich den Projektauftrag. Vorgesehen ist, dass im kommenden Schuljahr ein bis zwei Pilotklassen im neuen Profil starten werden. Die nötigen Etappen sind jetzt zwar auf dem Papier abgebildet, aber die konkreten Umsetzungsarbeiten werden auch künftig sehr viel Engagement von allen Beteiligten erfordern. Die Schulkommission, die sich dessen sehr wohl bewusst ist, bietet auch hierbei ihre Unterstützung an.

Mit grossem Bedauern musste die Schulkommission von der Kündigung der Rektorin Inger Muggli-Stokholm auf Ende des Schuljahres Kenntnis nehmen. Sie hat sich in der Vergangenheit mit sehr viel Engagement und Herzblut für das neue Profil 5 Plus eingesetzt. Die Schulkommission dankt ihr herzlich für die grosse Arbeit, die sie für die Schule geleistet hat, und wünscht ihr für die berufliche wie private Zukunft alles Gute.

Als Präsident der Schulkommission war ich Mitglied der Findungskommission für die Nachfolge von Inger Muggli-Stokholm. Es freut uns sehr, dass mit Thomas Berset ein würdiger Nachfolger gefunden werden konnte. Die Schulkommission wünscht ihm an dieser Stelle einen guten Start und viel Erfolg bei dieser neuen, spannenden Aufgabe, insbesondere bei der Umsetzung des neuen Profils.

Im März 2023 war es wieder so weit: Ein Jahr nach dem «Best of» hiess es erneut «Vorhang auf», nämlich für das Musical «Made in Dagenham». Die Verantwortlichen des Vereins Musicalplus bewiesen Mut mit der Entscheidung, ein für die meisten unbekanntes Musical auszuwählen, dessen Inhalt freilich aktueller ist denn je. Der überwältigende Erfolg gab ihnen mehr als recht. Abermals wuchsen der Cast und die Musikerinnen und Musiker über sich hinaus und zeigten eine Leistung, die nicht genug gewürdigt werden kann. Ohne die vielen helfenden Hände im Hintergrund wäre ein solches Projekt nicht zu verwirklichen: Auch dies ein Mosaikstück im Miteinander, welches die Kantons-



schule Schüpfheim und das Gymnasium Plus – sowie die Region als solche – auszeichnet.

Auch dieses Jahr fand die Maturafeier in würdigem Rahmen im Adlersaal statt, musikalisch einfühlsam begleitet. Die Schulkommission freute sich ob den tollen Leistungen der jungen Menschen, die glücklich über die bestandenen Prüfungen waren, hatten sie doch ein wichtiges Etappenziel auf ihrem Berufsweg erreicht.

Insgesamt traf sich die Schulkommission vergangenes Jahr viermal zu ihren ordentlichen Sitzungen. Sie standen im Zeichen des Austausches mit der Schulleitung und konzentrierten sich auf das neue Schulprofil. Nach zwölf Jahren Amtstätigkeit hat sich Elisabeth Aeschlimann dafür entschieden, nicht mehr zur Wahl anzutreten. Sie wurde beim gemeinsamen Nachtessen der Schulkommission in einem sehr gemütlichen Rahmen verabschiedet. Die Schulkommission dankt Elisabeth Aeschlimann herzlich für ihren langjährigen Einsatz und die fruchtbare kollegiale Zusammenarbeit. Als neues Mitglied heisst sie Barbara Alessandri aus Escholzmatt herzlich willkommen.

Nach wie vor fehlt dem Gremium das fünfte Mitglied. Leider ist die Wahl eines Mitglieds des Kantonsrates für die Schulkommission nicht (mehr) möglich. Es ist das erklärte Ziel, die Kommission bis Herbst 2023 zu vervollständigen.

Einen herzlichen und persönlichen Dank richtet die Schulkommission an alle, die sich für ein umfassendes und breites Bildungsangebot in der Region einsetzen. Es braucht dieses Engagement, denn nach wie vor sollen mehr Jugendliche für die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus begeistert werden. Das neue Profil ist ein wichtiger Ansatz dazu, ein weiterer ist die bessere, verstärkte Sichtbarmachung der Schule in der Region. Die DGym unterstützt die Anliegen und Bestrebungen der kleinsten Kantonsschule im Kanton wohlwollend und spürbar – ein herzlicher Dank an Simon Dörig, Leiter DGym, und besonders an Judith Albisser, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin das neue Profil tatkräftig begleitet hat. In diesem Sinne bedanke ich mich auch herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulkommission für die tolle Zusammenarbeit.

Ein besonders herzliches Dankeschön geht an die Schulleitung und das Kollegium der Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus für die vielfältige, intensive Arbeit im vergangenen Jahr. Auch die kommenden Jahre werden uns gerade bei der Umsetzung des neuen Profils fordern. Ich wünsche uns allen, dass wir dabei – soweit es die Sachzwänge erlauben – einen Schritt nach dem anderen machen können.

**Benedikt Küng**  
**Präsident Schulkommission**  
**Kantonsschule/Gymnasium Plus Schüpfheim**

## Bericht der Rektorin

Dieser Rückblick wird auch ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre sein, die meine Amtsjahre in Schüpfheim waren, bevor ich nun den Stab an meinen Nachfolger weitergebe. Dabei will ich drei Schwerpunkte setzen: Die politische Bildung, das neue Profil 5 Plus und Oasen im Schulhaus.

Die politische Bildung an unserer Schule ist gefestigt. Seit der Gründung des Vereins Discuss it im Kanton Luzern arbeiten wir mit seinen engagierten jungen Menschen zusammen, die sich für eine breite und gut abgestützte politische Bildung an Schulen einsetzen. Aus der Arbeitsgruppe BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) sind zwei Arbeitsgruppen hervorgegangen, die aus Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen zusammengesetzt sind: Neben der AG BNE, die sich gezielt mit Themen der Nachhaltigkeit und Ökologie befasst, existiert jetzt auch eine AG PB (Politische Bildung). Gemeinsam mit Discuss it hat sie zwei Podien zu aktuellen Themen organisiert und durchgeführt: Im September 2022 eins zur Massentierhaltungsinitiative, das andere im Mai 2023 zum Thema «Schweizer Neutralität – zwischen Diplomatie und Waffenexport». An beiden Anlässen diskutierten Politikerinnen und Politiker unterschiedlicher Lager engagiert untereinander sowie mit den Schülerinnen und Schülern. Letztere agierten zudem gekonnt in der Moderation oder verfassten Berichte für die Medien.



Wahlveranstaltung im Frühling 2023. (Bild: Stephanie Ludwig)

Im Frühling 2023 organisierte die AG PB eine überparteiliche Wahlveranstaltung. An dieser nahmen für den Kantonsrat kandidierende aus allen grossen Parteien des Kantonsrats teil. Sie legten ihre politischen Ziele dar und stellten sich den Fragen der Schülerschaft. Politikerinnen und Politiker mussten sich sogar an «Speed-Datings» zu brennenden Themen äussern.

Ein Höhepunkt war sicher der Besuch einer Gruppe von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen bei der schwedischen Botschaft in Bern am 26. April 2023. Auf Initiative der EU-Botschaft in der Schweiz hatten wir Kontakt mit der schwedischen Gesandten, Sofia Karlberg. Sie lud uns in die Residenz der Botschaft ein, um mit uns über die EU, Schweden als Mitglied der EU, aber auch die schweizerisch-schwedischen Beziehungen zu sprechen. Eine für beide Seiten wunderbare Begegnung mit vielen klugen Fragen aus dem Publikum.

Was zaghaft und mit äusseren, durch die Pandemie bedingten Schwierigkeiten begann, ist zu einem festen Bestandteil unserer Schule geworden. Im alten Griechenland engagierten sich die Menschen selbstverständlich gemeinsam entsprechend ihren Fähigkeiten und Rollen für das Wohlergehen der Gemeinschaft in der Polis. Politik war damit nicht einfach etwas für eine kleine Gruppe Interessierter, sondern alle bauten daran mit. Politik war also die aktive Teilnahme an der Polis. Ich blicke mit Stolz auf unsere Schule, die in den letzten Jahren zu einer «Mikropolis» geworden ist, deren Mitglieder sich mit Themen auseinandersetzen, die uns alle angehen.

Auch in pädagogischer Hinsicht haben wir uns weiterentwickelt. Das neue Profil 5 Plus geht im nächsten Schuljahr in die Phase der konkreten Umsetzung. Zwei Klassen, die T22 und die T23, werden als Pilote starten. Zentral wird das Lernen für das

Leben sein. Das Team der Lehrpersonen hat im Schuljahr 2022/23 intensiv an den Vorbereitungen gearbeitet. Die zwei Klassen steigen mit einem Stundenplan nach Quartalen ein. Pro Quartal werden weniger Fächer, diese aber mit höherer Stunden-  
dotations, unterrichtet. Jedes Quartal wird mit einer Prüfungs-  
woche abgeschlossen. Lernen und Prüfen sollen so besser ge-  
trennt werden. Die Jugendlichen kommen in den Genuss von  
Themenwochen, in denen Schwerpunkte konzentriertes und  
vertieftes Arbeiten auf einem bestimmten Gebiet ermöglichen.  
Eine durchdachte Einführungswoche wird den neuen ersten  
Klassen die Eingewöhnung in der neuen Umgebung und der  
neuen Struktur erleichtern. In den EVA-Zeiten (Eigenverantwort-  
liches Arbeiten) bekommen sie die Möglichkeit, sich das Lernen  
selbst einzuteilen und vor Ort zu arbeiten. Die Pilotphase für das  
Coaching ist mittlerweile abgeschlossen. Die Schülerinnen und  
Schüler der T22 haben die Begleitung durch ihre Coaches sehr  
geschätzt und werden auch weiterhin von ihnen begleitet wer-  
den. Die Coaches haben ihre Arbeit reflektiert und für das neue  
Schuljahr gewisse Anpassungen veranlasst. An einer SCHILW  
(schulinterne Weiterbildung) erhielt das gesamte Team eine  
professionelle, praxisbezogene Einführung in die lösungs- und  
entwicklungsorientierte Gesprächsführung. Im neuen Schul-  
jahr werden weitere Lehrpersonen in das Coaching einbezogen  
werden. Das ganze Team wird an der Umsetzung des neuen  
Schulmodells weiterarbeiten, das ein grosser Gewinn für die  
Schülerinnen und Schüler sein wird. Davon sind wir überzeugt.



SCHILW: Lösungsorientiertes Coaching. (Bild: Stephanie Ludwig)

Da wird wohl ab und zu eine Pause zur Erholung oder zum Nachdenken nötig sein. Ich freue mich, dass wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements diesen Sommer den Ruheraum für die Lehrpersonen und das Verwaltungspersonal einweihen können. Das alte Informatikzimmer im Erdgeschoss, das viele Jahre leer gestanden hatte, wurde neu eingerichtet und bietet nun die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und an einem langen, anstrengenden Tag auch einmal ein kurzes Nickerchen zu machen. Es ist eine zweite Oase in unserem Schulhaus, das Gegenstück zum neu geschaffenen, lichtdurchfluteten Atrium, das besonders von den Schülerinnen und Schülern rege genutzt wird.

Ich freue mich, dass für das neue Schuljahr junge Lehrpersonen gewonnen werden konnten, die mit Elan und Ideen neue Energie ins bestehende Team einbringen werden. Gleichzeitig möchte ich danken und betonen, wie wichtig auch die Unterstützung von aussen für unsere Schule ist. Individuell, institutionell und politisch hat uns die Region Entlebuch im Schulentwicklungsprozess tatkräftig unterstützt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Dienststelle ist weiterhin entscheidend bei der Umsetzung des neuen Profils 5 Plus.

Ihnen allen danke ich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung während der letzten fünf Jahre, die ich an der Schule in Schüpfheim verbringen durfte.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Weg frischen Wind, der Gedanken und Ideen beflügelt, und falls er einmal als Gegenwind ins Gesicht peitscht, das nötige Durchhaltevermögen. Noch mehr hoffe ich, dass Sie ihn als Rückenwind erleben werden, der Sie bei Ihren Projekten unterstützt und vorantreibt.

**Inger Muggli-Stokholm**



Kein Musical ohne Orchester. (Bild: Thomas Krähenbühl)

# Das Kollegium



**vordere Reihe v.l.:** Inger Muggli-Stokholm, Andreas Jöhl, Michel Charrière, Ilona Zemp, Willy Duss, Julia Schumacher, Patrick Müller, Selin Araz, Sascha Portmann

**mittlere Reihe v.l.:** Lukas Hirschi, David Engel, Guido Köppli, Tim Camenzind, Roger Schnyder, Christoph Reimer, Esther Bucher, Edit Zink

**hintere Reihe v.l.:** Marianne Wild, Fabian Glötzner, Stephanie Schumacher, Sabine Rahm, Matthias Burri, Seline Emmenegger, Ralf Junghanns, Stephanie Ludwig

# Lehrkörper Schuljahr 2022/23

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach;  
ZF = Zusatzfach; FF = Freifach, KLP = Klassenlehrer/in

## Lehrpersonen und Unterrichtsfächer

Selin Araz	Luzern	GF Französisch (bis Februar 2023)
Esther Bucher	Escholzmatt	GF/SF Musik
Matthias Burri-Thalmann	Schüpfheim	GF/SF Wirtschaft und Recht, KLP T20
Dr. Timothy Camenzind	Oberkirch	GF Physik, EF Anwendungen der Mathematik
Mauro Casanova	Schüpfheim	GF Französisch (ab Februar 2023)
Michel Charrière	Schüpfheim	GF/EF Geschichte, KLP T19
Willy Duss	Schüpfheim	GF/EF Religionskunde/Ethik, GF Philosophie, GF Geschichte
Seline Emmenegger	Oberkirch	GF Deutsch, GF Englisch, KLP K22
David Engel-Duss	Schüpfheim	GF/SF Musik, KLP T22
Fabian Glötzner-Rossteuscher	Bärau	GF Mathematik, EF Pädagogik / Psychologie
Lukas Hirschi	Luzern	GF Bildnerisches Gestalten
Andreas Jöhl	Schüpfheim	GF Englisch
Dr. Ralf Junghanns	Malters	GF Deutsch
Guido Köpfl-Kost	Emmenbrücke	GF Mathematik, GF Geographie
Stephanie Ludwig	Luzern	GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP T18
Judith Michel Niggli	Luzern	FSS (Zusatzangebot Schauspiel)
Patrick Müller	Emmenbrücke	GF Informatik
Sascha Portmann-Bättig	Willisau	GF Geographie, ZF/EF Sport
Sabine Rahm	Olten	GF Biologie, SF Biologie & Chemie, KLP T21
Christoph Reimer-Hungerbühler	Escholzmatt	GF Chemie, SF Biologie & Chemie, KLP K19
Roger Schnyder	Doppleschwand	GF/SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
Julia Schumacher	Bern	GF Sport
Stephanie Schumacher	Luzern	GF Deutsch, KLP K20
Adrian Steiner	Sörenberg	FF Sport (Zusatzangebot Athletiktraining)
Marianne Wild	Luzern	GF Französisch, SF Latein
Ilona Zemp	Reiden	GF Englisch, KLP K21
Edit Zink	Malters	GF Französisch (bis Februar 2023)

## Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig	Willisau	Koordinator Talentbereich Sport
Matthias Burri	Schüpfheim	Koordinator Schneesport
David Engel-Duss	Schüpfheim	Koordinator Talentbereich Musik
Esther Bucher	Escholzmatt	Koordinatorin Talentbereich Musik
Roger Schnyder	Doppleschwand	Koordinator Talentbereich Kunst & Gestaltung
Marianne Wild	Luzern	Koordinatorin Talentbereiche Sprache und Schauspiel

## Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Franz Hurni, Schüpfheim (verstorben)
Dr. Hermann Bieri, Escholzmatt
Andreas Regli, Schüpfheim
Hans Zemp, Ebikon
Roland Bärtschi, Escholzmatt
Heinz Waldvogel, Schüpfheim
Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
Hubert Bucher-Rufer, Schüpfheim
Heinrich Felder, Schüpfheim
Dr. Thérèse Corthay, Schüpfheim

# Schulkommission und Verwaltung

## Schulkommissionsmitglieder

Benedikt Küng	Wolhusen	Präsident
Elisabeth Aeschlimann	Marbach	Mitglied
David Schmid	Schüpfheim	Mitglied
Elisabeth Thürig-Hofstetter	Entlebuch	Mitglied
Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin, Mitglied ex officio
Simon Dörig	Luzern	Dienststelle Gymnasium, Mitglied ex officio
Seline Emmenegger	Oberkirch	Vertreterin des Kollegiums

## Verwaltung

Inger Muggli-Stokholm	Schüpfheim	Rektorin
Andreas Jöhl	Schüpfheim	Prorektor
Ruth Burri	Luzern	Sachbearbeiterin
Petra Weber	Buttisholz	Sachbearbeiterin
Beat Rööslü	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp-Bieri	Schüpfheim	Reinigung

Dres. med. Thomas und Petra Studer	Schüpfheim	Schulärzte
Dr. Thomas Arregger	Schüpfheim	Schulzahnarzt

## Verwaltungspersonal im Ruhestand

Marie-Theres Hurni-Arregger	Schüpfheim
Vreni Rettig-Aeschlimann	Schüpfheim



Beat Rööslü, Marie-Theres Zemp-Bieri, Ruth Burri, Petra Weber.  
(Bild: Roger Schnyder)



# Verabschiedungen und Willkommen

Nach vielen Jahren, in denen sie unsere Schule massgeblich mitgeprägt haben, werden im Sommer zwei unserer Kollegen weiterziehen: Michel Charrière, Geschichte und Deutsch, und Christoph Reimer, Chemie und Biologie. Herr Reimer war über 20 Jahre aktiver Lehrer an der Kantonsschule; Michel Charrière kam 2005 zu uns, unterbrach seine Unterrichtstätigkeit an der Kantonsschule aber für einen dreijährigen Aufenthalt an der Schweizer Schule in Rom und für ein Jahr Auszeit, um sich auf seine Doktorarbeit zu konzentrieren.

Die Treue, die beide Lehrer der Kantonsschule gegenüber erwiesen haben, ist nicht die einzige Gemeinsamkeit, die sie verbindet: Beider Herzen brennen für ihre Fächer, beide interessieren sich für die Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Beide waren engagierte Klassenlehrer, deren Einsatz von Jugendlichen und Eltern sehr geschätzt wurde.

Beide haben den Prorektor Andreas Jöhl vertreten, als dieser nach einem schweren Herzinfarkt längere Zeit krank war bzw. als er seine Intensivweiterbildung absolvieren durfte. Beide Lehrer waren einige Jahre Qualitätsbeauftragte der Schule. Sie haben die Schule mitgetragen und geprägt, auch indem sie zahlreiche Zusatzaufgaben erfüllten. Herr Reimer bewies gros-

ses Engagement als Sonderwochenbeauftragter und Stundenplaner. Er war auch wesentlich bei der Einführung der neuen Schulsoftware «schulNetz» beteiligt, einem Unterfangen, das nur durch intensive Denkarbeit und geduldiges Herumtüteln zu bewerkstelligen war.

Herr Charrière war als Mitglied der Steuergruppe massgeblich an der Vorbereitung der angestrebten schulischen Veränderungen beteiligt und spielte bei der Ausarbeitung des Schulprofils 5 Plus eine führende Rolle. Viele Anstösse aus dem Team und der Schülerschaft griff er dabei auf und liess sie in das Konzept einfließen. Auch der Name des Profils geht auf ihn zurück, hat er doch die vier Pfeiler «Flexibel lernen, Individuell gestalten, Vernetzt denken und Entwicklungsorientiert fördern» im Kürzel FIVE zusammengefasst. Der neue «brand» unserer Schule «kompetent – persönlich – zukunftsweisend» stammt ebenfalls von ihm: Die besten Einfälle kommen ihm in den frühen Morgenstunden.

Das Team verliert mit ihnen zwei sehr gute Gesprächspartner und lässt sie nur sehr ungern ziehen.

Seit 2020 war Judith Michel als Theaterpädagogin für unsere Schauspieltalente angestellt. Die schwierige Zeit der Pandemie hat sie hervorragend gemeistert. Mit kreativen Ideen und dem Wissen über Film und Filmgeschichte, ihr Spezialgebiet, verstand sie es, das Interesse für Theorie und Analyse zu wecken, und dies bei Jugendlichen, denen in erster Linie das Theaterspielen am Herzen

lag. Die Schulgemeinschaft erinnert sich gerne der dies- und letztjährigen Vorstellungen mit Mono- und Dialogen, genannt offene Probe. Frau Michel bleibt uns als Kontaktperson zu unserem Partner, dem VorAlpentheater, auch weiterhin erhalten.

Ich danke allen dreien herzlich für ihre Mitarbeit und unsere guten Gespräche. Wir werden sie alle vermissen und wünschen ihnen, dass sie ihren Weg weiterhin froh und motiviert gehen können.

Neu durften wir in diesem Schuljahr zwei Lehrer willkommen heissen: Patrick Müller ist im Sommer 2022 mit grosser Begeisterung als Informatiklehrer eingestiegen. Mauro Casanova unterrichtet seit Februar 2023 Französisch bei uns.



(Bild: Thomas Krähenbühl)

Beide sind bereits sehr gut im Team und an der Schule integriert und nehmen verschiedene Zusatzaufgaben wahr.

Im ersten Halbjahr haben sich Edith Zink und Selin Araz die Französischstelle geteilt. Für diese Überbrückung danken wir ihnen ganz herzlich.

**Inger Muggli-Stokholm, Rektorin**



(Bild: Thomas Krähenbühl)

## C'est si beau ici

Ça y est. Je l'ai trouvé! Un endroit où je me sens à l'aise. Je suis heureux comme un poisson dans l'eau! Je ne rigole pas. C'est vrai. Ma nouvelle école est magnifique. Mes élèves participent bien et veulent apprendre, découvrir, évoluer. Chères et chers élèves – je ne veux pas vous torturer avec mes lectures, mais c'est en lisant que l'on se remet en question. On se demande d'où on vient, où on se trouve maintenant et où on veut aller. On se pose des questions. Parfois, on peut s'identifier aux personnages, parfois pas. Mais en tout cas, la lecture provoque la réflexion. Et n'oubliez pas – lire, c'est bon pour la santé!

Le travail à la Kanti Schüpfheim me plaît aussi beaucoup parce que je peux être présent, je peux participer, je peux m'engager. J'ai enfin trouvé un lycée où j'arrive à m'épanouir! J'apprécie également l'esprit innovateur de l'école – elle a le courage d'introduire un nouveau profil moderne en s'adaptant aux besoins et désirs de nos élèves. L'équipe aussi est superbe, j'apprécie les conversations avec mes collègues pendant la pause du matin, pendant le déjeuner à la cantine, pendant les apéros (oui, je suis romaniste et j'aime les apéros) après les cours. L'échange avec les collègues est important et la base d'un travail réussi.

J'ai quitté le lac de Constance pour l'Entlebuch. Et je peux dire que ça valait le coup! C'est si beau à Schüpfheim – les prairies, les champs, les arbres, la rivière, les collines, les montagnes, l'odeur de l'agriculture – comme dans un conte! Mon château donne sur le Stollenkreuz et la Farneren – cela fait du bien de pouvoir vivre et travailler dans un contexte tellement idyllique! Le vert est omniprésent et calme. Un vrai paradis quoi!

### Mauro Casanova, professeur de français



Les élèves et Mauro Casanova: d'égal à égal. (Photo: Fiorella Boldini)

# Eine Reise in die Zukunft

Mit viel Elan habe ich die erste Reise nach Schüpfheim angetreten. Mit viel Freundlichkeit wurde ich empfangen. Mein Antrieb, in jungen Menschen die Begeisterung für die Informatik zu wecken, könnte grösser nicht sein.

Nach vielen Jahren Unterricht am Stadt-Gymi Musegg und einer intensiven Zeit als Programmleiter einer digitalen Transformation bei der Personalabteilung der Stadt Luzern habe ich den Schritt nach Schüpfheim gewagt.

Für mich ist es wie eine Reise in die Zukunft, und dies nicht nur, weil ich gegen Westen fahre. Die Kantonsschule will sich entwickeln und sich auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Dazu will ich meinen Beitrag leisten, indem ich junge Menschen mit Robotern in Kontakt treten lasse (vgl. Bild), ihnen Algorithmen und neuronale Netze näherbringe und sie in dieser Zeit der Veränderung, in der für die Informatik eine Art Goldgräberstimmung herrscht, in die Zukunft mitnehme.

Die Jugendlichen sind interessiert an Fragen wie: «Werden Maschinen bald ein Bewusstsein erlangen?» «Gibt es echte Gefühle, oder spielen uns Maschinen etwas vor?» oder «Wo hat der Mensch seinen Platz in dieser rasanten Entwicklung?»

Dies mag uns an Kant erinnern. Die vierte seiner Fragen, die er sich in der «Kritik der reinen Vernunft» stellt, lautet: «Was ist der Mensch?» Ja, was sind wir denn, und was unterscheidet uns von Maschinen? Eine Frage, deren Beantwortung wir uns in Zukunft, so hoffe ich, immer mehr annähern können.

**Patrick Müller, Informatiklehrer**



Herumtüteln an einem Lego-Roboter EV3. (Bild: Patrick Müller)

# Abschied von Inger Muggli-Stokholm

Nach 5 Jahren Amtszeit trat Inger Muggli-Stokholm, Rektorin der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus, zum Ende des Schuljahrs von ihrem Amt zurück. Nach Karl Maria Scherrer (1960–1973), Franz Hurni (1973–1993) und Heinrich Felder (1993–2018) übernahm mit ihr erstmals eine Frau die Leitung der Schule. Es war eine an Erfahrungen reiche Zeit, in der sich Inger Muggli-Stokholm mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert sah. Zum einen war bei ihrem Antritt 2018 die Zahl der neuen Schülerinnen und Schüler wider Erwarten so drastisch gesunken (nämlich auf 20), dass dies auch den Kanton alarmierte. Eine Art Schock-Situation, die sich aber recht bald als Chance erwies: Sie löste einen Entwicklungsprozess aus, in dem Inger Muggli-Stokholm zusammen mit der Steuergruppe und unter Einbeziehung des ganzen Lehrerkollegiums das Schulprofil 5 Plus initiierte und konkretisierte, in der letzten Phase unterstützt von der so genannten erweiterten Steuergruppe mit Lehrpersonen, die für einzelne Arbeitsgruppen verantwortlich waren und sich vertieft mit dem neuen Profil befassten. Im kommenden Schuljahr wird das Profil 5 Plus in die Umsetzungsphase eintreten (vgl. Bericht der Rektorin S. 11), ein grosser und grossartiger Erfolg.

Zum anderen waren aber auch die Jahre der Pandemie prägend. Inger Muggli-Stokholm bedauert die Schülerinnen und Schüler, die

auf typische Jugenderlebnisse wie Feste und Reisen verzichten mussten, doch hat die Schule als ganze einen Modus Vivendi während der Pandemie (wie «Verkehrswege» im Schulgebäude) und auch relativ leicht den Weg zurück in die Normalität gefunden. Dabei seien die Familiarität der Schule und die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler untereinander, die eine Landschule im Allgemeinen auszeichneten, von Vorteil gewesen, erklärte Inger Muggli-Stokholm im Interview mit neo1 (vgl. «Das Wochengespräch mit Inger Muggli-Stokholm» vom 12. November 2022). Ebenso habe sie das weitgehende Fehlen von Disziplinarproblemen sehr geschätzt. Dies sei ein grosser Unterschied etwa zur Stadt Zürich. Dass Inger Muggli-Stokholm trotzdem nach Zürich, allerdings ins Zürcher Oberland, zurückkehren wird, hat persönliche Gründe. Der Sommer war von Gesundheitsproblemen innerhalb der Familie überschattet gewesen. Nun möchte sie wieder in deren Nähe leben und sich auch ihren neuen Grossmutterpflichten widmen und die damit verbundenen Freuden geniessen können.

Die Schule dankt Inger Muggli-Stokholm für ihr grosses Engagement und hofft, dass sie auch in den kommenden Jahren in einem Umfeld tätig sein kann, das den ihr wichtigen Wert des Zusammenhalts pflegt und ihr den für sie ebenso wichtigen weiten Blick auf die Zukunft erlaubt. Möge sie aber auch hie und da zurückschauen auf das Entlebuch, auf die Schule, auf das grosse Abenteuer ihrer Rektorinnenzeit!

Wir wünschen Inger Muggli-Stokholm und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft.

# Ein herzliches Willkommen für Thomas Berset

Thomas Berset wird neuer Rektor der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus. Auf das Schuljahr 2023 tritt er die Nachfolge von Frau Inger Muggli-Stokholm an. Thomas Berset verfügt über vielfältige pädagogische Erfahrung. Auf seinen Entschluss, Zürich zu verlassen, um ins Entlebuch zu kommen, hatte seine Biografie einen grossen Einfluss.

Thomas Berset ist in Horw (LU) aufgewachsen. Früh wurde ihm ein künstlerisches (zeichnerisches) Talent attestiert. Aber 1984 – Thomas war 13 Jahre alt – wurden ausserordentliche musische Begabungen an kantonalen Gymnasien nicht speziell gefördert. Hans Glanzmann, sein Zeichnungslehrer am Untergymnasium der Kantonsschule Alpenquai, schlug ihn schliesslich für den einjährigen Vorkurs an der Kunsthochschule Luzern vor, den der junge Schüler nach bestandener Aufnahmeprüfung auch absolvieren durfte.

Für den Rest der Ausbildung kehrte Thomas nicht an ein Gymnasium zurück, sondern besuchte das kantonale Lehrerseminar. Hier fand er sich unter gleichgesinnten jungen Menschen mit künstlerischen oder schauspielerischen Begabungen wieder.

Am Lehrerseminar entdeckte Thomas auch sein Interesse an den Naturwissenschaften, insbesondere an Biologie und Chemie.

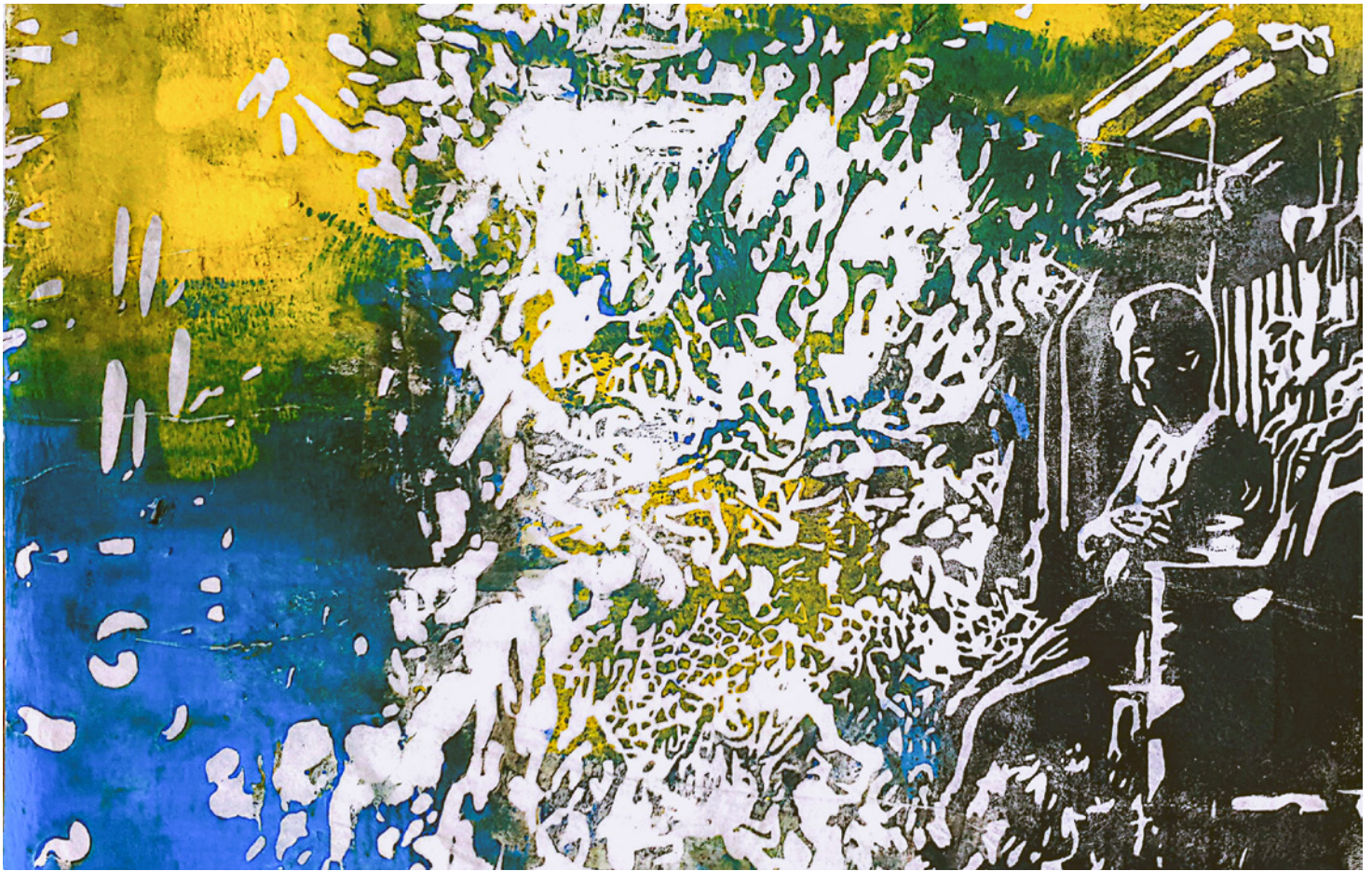
Ausschlaggebend war der Unterricht bei Werner Zweifel (Biologie) und Peter Beutler (Chemie). Besonders haben es ihm dabei die biologischen Moleküle angetan, zuallererst die Desoxyribonukleinsäure. Nach zweijähriger Berufspraxis als Primarlehrer nahm er denn auch sein Biologiestudium an der Universität Zürich auf.

Zu Beginn war das Studium allerdings kein so leichtes Unterfangen, denn teilweise fehlte es Thomas an fachlichem Vorwissen. Doch hatte er im Seminar «gelernt zu lernen», d.h. er verfügte über Lernstrategien, die ihm erlaubten, sich Fehlendes auf eigene Faust zu erarbeiten. Damit war eine wichtige Voraussetzung für den Studienerfolg gegeben.

Nach dem Studium arbeitete Thomas Berset zuerst als Forscher im In- und Ausland und dann als Chemie- und Biologielehrer an Gymnasien sowie als Dozent in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Pädagogischen Hochschulen.

Mit dem neuen Profil 5 Plus vereint die Kanti Schüpfheim zwei Dinge, die Thomas in seiner eigenen Schulkarriere gefehlt haben: spannenden allgemeinbildenden Unterricht und die Förderung individueller Begabungen. Er freut sich deshalb besonders, einer Schule vorzustehen, die diese Aufgaben als prioritär erachtet.

Wir heissen Thomas Berset herzlich bei uns willkommen und freuen uns, das Profil 5 Plus mit ihm weiter umsetzen zu dürfen.



Schreibergarten. Ein Bild des jungen Thomas Berset.

# Nachruf auf Franz Hurni



Franz Hurni (1928–2023).

Wer sich mit der Kantonsschule Schüpfheim und ihrer Geschichte beschäftigt, stösst immer wieder auf den Namen Franz Hurni. Die Existenz und Entwicklung der Schule sind eng mit ihm verbunden.

Erste Ideen zu einer «kantonalen Mittelschule» wurden zwar bereits in den Dreissigerjahren des vergangenen Jahrhunderts formuliert, der eigentliche Start aber fiel ins Jahr 1960, als Franz Hurni dreizehn Schüler und drei Schülerinnen in einem dreizehnwöchigen Vorkurs in Latein, Deutsch, Geschichte und Arithmetik auf die zweite Gymnasialklasse vorbereitete.

Dass alle Jugendlichen die Eintrittsprüfung bestanden haben, war eine grosse Freude für Franz Hurni, dem die humanistische Bildung – auch seine eigene – sehr am Herzen lag und der sein Leben ganz der Wissensaneignung und -vermittlung verschrieb.

Bereits im Lehrerseminar Hitzkirch (1943–1948) gehörte ausser Pädagogik und Musik auch die frankophone Kultur zu seinen Vorlieben. So erstaunt es nicht, dass er 1951, nach drei Jahren Berufspraxis, in Fribourg und an der Sorbonne in Paris das Studium (Französisch und Geschichte) wieder aufnahm und 1953 das Luzerner Sekundarlehrdiplom phil. I. erwarb. Damit war Franz Hurni aber noch lange nicht am Ende seiner wissenschaftlichen Laufbahn angelangt. Auch 1958 kehrte er an die Universität Fribourg zurück, studierte Schweizer- und Weltgeschichte, deutsche Literatur und Latein. 1964 erlangte er das Lizentiat.



Nach der Rückkehr an die Kantonsschule und der Wahl zum Rektor 1973 erhielt er 1978 die Doktorwürde mit seiner Dissertation «Luzerner Geistliche im Spiegel politischer Prozesse in der Regenerations- und Sonderbundszeit». Eine schöne, aber arbeitsintensive Zeit, in der er weiterhin auch mit Herz und Seele Unterricht erteilte. Französisch war sein Lieblingsfach: Wie muss er sich 1980 über die französische Jubiläumsansprache der Viertklässlerin Evi Hug gefreut haben!

Ohne die grosse Unterstützung seiner Frau Marie-Theres wären diese vielen Aufgaben nicht zu bewältigen gewesen.

Marie-Theres stand ihm nicht nur in der Familie bei der Erziehung der drei Kinder, sondern auch in Angelegenheiten der Kantonsschule zur Seite, wo sie zwischen 1978 und 1993 immer wieder Aufgaben im Sekretariat erledigte.

Als Rektor war Franz Hurni mit der Schule stärker verbunden als je. In der Nachfolge von Karl Maria Scherer führte er dessen partnerschaftlichen Führungsstil fort, fühlte sich von seinem Lehrerteam in seiner Funktion unterstützt und schätzte dessen belebende Impulse sehr. Er trug seinerseits den Bedürfnissen der Lehrpersonen Rechnung und förderte die Lehrerweiterbildung, oft in Zusammenarbeit mit dem Rektor Alois Häfliger der Kantonsschule Willisau. Durch die Organisation kultureller Anlässe lockerte er den Schulalltag auf und stärkte so die Familiarität der Schulgemeinschaft.

Als Leiter einer kleinen Mittelschule war Franz Hurni auch der Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, eine Aufgabe, der er gerne nachkam, um Jugendliche in einer kritischen Entwicklungsphase auf dem Weg zur eigenen Persönlichkeit zu begleiten. Zu seiner grossen Freude bedankten sich viele später bei ihm für seine Unterstützung: Er hatte ihnen geholfen, ihre Berufung zu finden.

Doch auch für die Schule selbst hatte Franz Hurni in seinem zwanzigjährigen Einsatz grosse Verantwortung zu tragen. Seine Schulleitertätigkeit war geprägt von der Konsolidierung der noch jungen Mittelschule Schüpfheim. Die damit verbundene regionale Informationsarbeit erforderte grosses Engagement, die Rekrutierung von Schülerinnen und Schülern Menschenkenntnis und Taktgefühl. Dass sein Einsatz von Erfolg gekrönt war, zeigt der Ausbau der Schule: Ihr konnte die vierte Klasse angegliedert werden. Regelmässig stand er auch für schulische Belange bei Konferenzen der kantonalen Gymnasialdirektoren und beim Erziehungsdepartement ein: Er verfocht die Anliegen der Landmittelschulen mit fundierten Voten.

Auch viele bauliche Erneuerungen, die teilweise bis heute bestehen, fielen in seine Amtszeit: 1992 bekam die Westfront des Kantonsschulgebäudes neue, dichte Holz-Metall-Fenster. Ein neues Naturlehrzimmer, ein Vorbereitungsraum sowie ein Informatik- bzw. Maschinenschreibzimmer konnten im gleichen Jahr gebaut werden. Zur ersten Bauetappe gehörte ebenfalls die

Neugestaltung des Geographiezimmers. In der zweiten wurden ein Schüleraufenthaltsraum mit Kochgelegenheit eingerichtet und Lehrerinnen- und Lehrerarbeitsplätze geschaffen.

Franz Hurnis Engagement reichte aber weit über die Kantonsschule hinaus, er setzte sich auch in vielen anderen Funktionen für die Bildung und die Kulturförderung im Entlebuch ein. So leitete er jahrelang die Volkshochschule Schüpfheim, in deren Rahmen er ein regelrechtes Weiterbildungsangebot für die Region realisierte. Seine Mitarbeit in kantonalen Kommissionen hatte immer auch die Förderung der Bildungsmöglichkeiten seiner Heimatregion zum Ziel.

Dabei vernachlässigte Franz Hurni die Musik, seine andere Leidenschaft, nicht. Nach der Ausbildung in Gesang, Violine, Klavier und Orgel am Lehrerseminar besuchte er berufsbegleitende Kurse der Akademie der Schul- und Kirchenmusik in Luzern, erlangte das Diplom als Organist und Chordirektor und gestaltete als Direktor des Kirchenchors Schüpfheim (1955–1979) die Kirchenmusik auf hohem Niveau: Die Pfarrei ehrte ihn mit dem päpstlichen Orden «Benemerenti». Auch als Leiter und Sänger des legendären Quartetts zusammen mit Marlies Arregger, Mareili Schnider und Otto Bättig ging er in die Geschichte Schüpfheims ein.

Ob Musik, Deutsch, Französisch, Geschichte oder Latein: Franz Hurni war dem humanistischen Ideal verpflichtet. Dies zeigte

sich nicht nur im Gastrecht, das die Familie vielen Künstlerinnen und Künstlern – etwa Sergius Golowin, Patrizio Mazzola oder Eveline Hasler – gewährte, sondern auch immer wieder in Gesprächen und bei zufälligen Begegnungen.

Nach seiner Pensionierung blieb Franz Hurni der Kantonsschule weiterhin treu, folgte mit seiner Frau Marie-Theres gerne den Einladungen zu den Maturafeiern und freute sich über die Erfolge der jungen Menschen aus dem Entlebuch und dem Kanton. Seine Anteilnahme am Schicksal der Schule und die Faszination, welche die Jugend, die sich per definitionem im Aufbruch befindet, auf ihn ausübte, blieben ungebrochen.

Franz Hurni durfte am 26. Januar 2023 nach einem langen, bereichernden Leben friedlich zu Hause in der Abendruh einschlafen.

So viele Jahre ist er der Kantonsschule eng verbunden geblieben! Sie dankt es ihm von Herzen.

## Talentbereich Kunst

Dem Talentbereich Kunst brachte dieses Jahr mit Annina Erni, Noée Feierabend, Nora Meier, Evgeniya Vlassenko und – etwas später – Sara Huber so viele Neuzugänge, dass der Platz in unserem kleinen Atelier ziemlich eng wurde. Jetzt war die Gruppe auf fünfzehn Leute angewachsen. Darum wichen wir für Projekte mit Malerei ins Entlebucherhaus aus, wo wir einen kleinen zusätzlichen Raum hatten ergattern können. Einige Gleichgesinnte starteten dort ihre individuellen Malprojekte.

Im Dezember stellten sich Denise Hentschel, Linda Lamberts und Lionel Durrer aus der Matura- sowie Alexandra Lötscher aus der Vormaturaklasse dem Aufnahmeverfahren für den Vorkurs der Kunsthochschule Luzern. Alle waren erfolgreich und ebneten sich so den Weg zu einem Kunst- oder Designstudium.

Als Highlight des Schuljahres können wir mit Sicherheit einen Workshop im Vitra Design Museum bezeichnen. Wir fuhren dazu in zwei Gruppen nach Weil am Rhein, um unter kundiger Anleitung individuell gestaltete Stühle herzustellen, Vitra Lounge Chairs. Das Ganze war ein ambitioniertes Unterfangen, denn alle sollten am Ende des Tages ihren eigenen Stuhl nicht nur entworfen, sondern auch fertig gebaut haben. Das Museum führt diesen Workshop eigentlich nur für private Gruppen durch. Wir waren die erste Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die daran teilnehmen durften. Die beiden Tage wurden ein voller Erfolg, für

die Talente genauso wie für das Museumsteam. Möglicherweise haben wir da auch eine Türe für andere Schulen aufstossen können.

Für das kommende Jahr nehmen wir uns einen weiteren Workshop im Vitra Museum vor, und wir wollen vermehrt Ausstellungen besuchen.

**Roger Schnyder, Talentkoordinator**



Erfolgreicher Workshop im Vitra Design Museum in Weil am Rhein.  
(Bild: Roger Schnyder)

## Talentbereich Musik

Die coronabedingten Einschränkungen der letzten zwei Jahre haben ihre Spuren im Talentbereich Musik hinterlassen. Die Arbeit war teilweise so stark eingeschränkt, dass gemeinsames Musizieren nicht erlaubt war. Singen und das Spielen von Blasinstrumenten waren in der Gesellschaft als «Virenschleuderer» gebrandmarkt. Dies hat unter anderem auch dazu geführt, dass die Zahlen im Talentbereich Musik vorübergehend zurückgegangen sind.

Trotzdem war die Freude gross, als sich am ersten Schultag 24 Musiktalente ohne Masken oder andere Einschränkungen treffen konnten. Ganz besonders gross war die Vorfreude auf das Musical «Made in Dagenham». Vor den Ferien hatten Castings stattgefunden, und nun sollte die Probenarbeit beginnen.

An den folgenden Mittwochnachmittagen und an insgesamt acht Probenwochenenden wurde das Stück von einem Teil des Kreativteams einstudiert. Dafür möchte ich den Verantwortlichen ganz herzlich danken: Yvonne Barthel für die Choreographie, Gregor Bugar für die Assistenz der Orchesterleitung, Esther Bucher für die Einstudierung des Chors, Silvio Wey für künstlerische Leitung und Regie und Carlotta Jarchow für die Co-Regie. Es ist immer wieder eine Freude, mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen und echten «Teamspirit» zu spüren.

Ein weiterer grosser Dank gebührt allen anderen im Kreativteam. Die Arbeit mit ihnen in der Probenwoche und während der Aufführungen war sehr intensiv, aber stets freundschaftlich und von grossem gegenseitigem Respekt geprägt. Mein Dank geht an Markus Güdel für die technische Leitung, an Nora-Li Hess, Raphaela und Pius Vogel für die Maske, an Rita Kuster für die Kostüme sowie an Philipp Stutz für das Bühnenbild.

Ohne die riesige Arbeit des Vereinsvorstandes und des Projektteams wäre es aber auch einem eingespielten Kreativteam nicht möglich, solche Projekte zu realisieren. Herzlichen Dank den beiden Köpfen an der Spitze: Peter Hurni, dem Vereinspräsidenten Musical Plus, und Hanspeter Jenny, dem Projektleiter. Und Danke allen, die im Vorstand, im Projektteam oder als eine oder einer von 300 Helferinnen und Helfern mitgemacht haben. Es ist grossartig, wie sehr Jugendförderung mitgetragen und mitgelebt wird!



Monty (Lino Tatz) und «seine» Frauen. (Bild: Thomas Krähenbühl)

Die Musicalprojekte sind unterdessen zu einem regions- und generationsverbindenden Projekt geworden, was mir eine grosse Freude ist.

Ich bin überzeugt, dass Musik machen nicht nur im stillen Kämmerlein und allein stattfinden kann, sondern dass es vor allem das gemeinsame Musizieren, die gemeinsame Arbeit an einem Projekt sind, die die Faszination ausmachen. Und ich bin ebenso überzeugt, dass sich konkrete Projekte auch ganz konkret auf die Schülerzahlen auswirken und unsere Zahlen sehr bald wieder steigen werden.

Nach dem Musical ist vor dem Musical! So haben bereits die Vorbereitungen für das neue Projekt 2025 begonnen. Mehr darf an dieser Stelle noch nicht verraten werden...



Das Musical-Orchester bei der Probe. (Bild: Thomas Krähenbühl)

Neben dem gemeinsamen Grossprojekt haben wieder einige Musiktalente an Wettbewerben teilgenommen. Die wichtigsten Erfolge sind:

#### **Schweizer Solo- und Quartettwettbewerb SSQW:**

Simon Schnyder: Erster Rang bei den Posaunen und zweiter Rang im Finale Kategorie C.

#### **Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerb LSEW:**

Simon Schnyder, Posaune: Erster Rang Posaune Kategorie B und zweiter Rang im Finale (über 250 Teilnehmende).

#### **Entrada Schweizer Jugendmusikwettbewerb SJMW:**

Clara Winter, Klavier: Dritter Rang.

Zudem haben Clara Winter, Klavier, und Florina Plattner, Gesang, die **Aufnahmeprüfung** fürs **Precollege der HSLU Musik** bestanden.

Herzliche Gratulation an alle!

Im nächsten Schuljahr wird im Rahmen der Talentförderung ein regionales Kinder- und Jugendchorkonzert aufgeführt werden. Ausserdem freuen wir uns sehr, dass der nächste LSEW, organisiert von den Entlebucher Musikschulen, am Wochenende vom 9. und 10. März 2024 in Schüpfheim und teilweise auch in den Räumlichkeiten der Kanti stattfinden wird.

**David Engel-Duss, Talentkoordinator**

# Talentbereich Sport

46 Sporttalente zählt heuer der Talentbereich Sport, was eine weitere Zunahme im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Der folgende Überblick zeigt die verschiedenen Sportarten und die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die sie ausüben:

Ski Alpin (6), Leichtathletik (6), Handball (5), Fussball (4), Langlauf (4), Eishockey (3), Basketball (2), Rudern (2), Schwimmen (2), Springreiten (2), Tennis (2), Einrad/Zirkus (1), Geräteturnen (1), Golf (1), Karate (1), Pony Mounted Games (1), Ski-OL (1), Tanz (1), Volleyball (1).

Der Bereich Wintersport ist leicht gewachsen: 14 Schülerinnen und Schüler bewegen sich auf Schnee oder Eis. Die Ballsportarten werden immer wichtiger: 12 Talente spielen Handball, Fussball, Basketball oder Volleyball.

Mentalcoaching und Athletiktraining waren auch dieses Jahr sehr beliebt. Manuela Ciotto führte mehr als fünfzig Sitzungen im mentalen Bereich durch, und Adrian Steiner trimmte rund 20 Sportschülerinnen und Sportschüler und machte sie zu stählernen Athleten.

Für die neu eintretenden Sportlerinnen und Sportler fanden in Luzern Untersuchungen und Beratungen statt: Leistungsdiagnostische Tests bei Elmar Anliker (ANILIKER BEWEGT AG),

sportmedizinische Untersuchungen bei der Sportmedizin Zentralschweiz und Ernährungsberatungen bei Wilma Schmid.

Auch dieses Jahr dürfen wir auf die Leistungen unserer Athletinnen und Athleten stolz sein:

## Beste Leistungen Herren

### David Widmer Rudern Rothenburg Klasse T18

– Schweizermeisterschaft 3. Rang Doppelvierer Elite

### Flavio Ehrler Ski-OL Sursee Klasse T20

- Junioren-WM Staffel U20 2. Rang
- Junioren-WM U20 Langdistanz Massenstart 6. Rang
- U23-WM Verfolgung 7. Rang und 9. Rang Sprint
- Weltcup Elite 15. Rang
- Schweizermeisterschaft U20 1. Rang

### Jannis Pfrunder Leichtathletik Wolhusen Klasse T21

- Teilnahme Europameisterschaft U18 in Jerusalem 400m Hürden
- Schweizermeisterschaften U18 400m Hürden 2. Platz
- Weitsprung, 110m Hürden, 400m Hürden Regionalmeister

### Cristian Gil Gonzales Karate/Kickboxen Wolhusen Klasse T22

- WKC-Weltmeisterschaft 2. Platz Pointfighting in Irland
- WKL-World Championship Martial Arts 1. Platz Pointfighting in Toledo (Spanien)
- Basler-Cup 2. Platz Kickboxen

## Beste Leistungen Damen

### Ramona Schöpfer Langlauf Marbach Klasse T18

- Schweizermeisterschaften Teil 1 10km Skating und 10km Klassisch Verfolgung Kategorie Damen U20 2× Silbermedaille
- 20km Klassisch Massenstart Junioren-Weltmeisterschaften in Whistler (Kanada) U20 18. Rang

- 10km Klassisch Massenstart COC (ehemals Europa-Cup) in Campra (Schweiz) Kategorie Damen U20 6.Rang
- 20km Klassisch Massenstart COC (ehemals Europa-Cup) in Oberstdorf (Deutschland) Kategorie Damen U20 7.Rang

### **Lieke Wehrung Leichtathletik Cham Klasse T18**

- Schweizermeisterschaften 800m U20 2.Rang
- Schweizermeisterschaften Staffel 3×1000m U20 1.Rang mit Schweizer Rekord
- Schweizermeisterschaften Staffel Olympisch U20 3.Rang
- Länderkampf (SUI, GER, ESP, AUT) in München 400m Hürden U20 6.Rang
- SM Aktive 800m Indoor 10.Rang

### **Leandra Wolf Pony Mounted Games Hochdorf Klasse T18**

- Royal Welsh Show Remi Cup (Wales) 2. Platz
- Open Elite International de Chazey sur Ain (Frankreich) 2. Platz
- Final B European Indoor Cup, Lamotte (Frankreich), U18 1. Platz (8. im ganzen)
- International de Cluny (Frankreich) U18 3. Platz
- Open Elite A Schweizermeisterschaft 3. Platz
- Französische Meisterschaften, Lamotte (Frankreich), U18 6. Platz

### **Alia Rööslí Handball Hasle Klasse T19**

- Schweizermeisterin und Cupsiegerin U18 Elite mit den SPONO Eagles

### **Fabienne Müller Leichtathletik Oberkirch Klasse T20**

- Schweizermeisterschaft 800m U18 2.Rang
- Schweizermeisterschaft Halle 1000m U20 1.Rang
- Schweizermeisterschaften 10km U20 1.Rang
- Schweizermeisterschaft Crosslauf U20 1.Rang
- bei allen Crossläufen (Langenthal, Düringen, Moghegno, Luzern [ILV]) U20 1.Rang und damit Sieg beim Crosscup 2023/Stadtlauf 2023

### **Leandra Schöpfer Langlauf Marbach Klasse T21**

- European Youth Olympics Festival Klassisch 4.Rang/Mixed Staffel 4.Rang/Skating 8.Rang
- Swiss Cup Ulrichen Klassisch U18 1. Rang
- Swiss Cup Sedrun Klassisch U18 1. Rang
- Swiss Cup Campra Klassisch U18 1. Rang
- SM Klassisch U18 2. Rang
- Schweizermeisterschaften Skating und Verfolgung Klassisch U18 2× 3. Rang
- Teilnahme an Internationalen Rennen (FIS-OPA und EYOF)

### **Sascha Portmann, Talentkoordinator**



Fabienne Müller (links) siegt bei der Schweizermeisterschaft U20, 1000m in der Halle. (Bild: zVg)

## Talentbereich Sprache

Dieses Jahr war der Talentbereich Sprache vermehrt in der Öffentlichkeit präsent. Neu lancierten die Sprachlerinnen und Sprachler für die Sekundarschulen der Region einen Schreibwettbewerb mit dem Thema «Verloren in Rom». Inspiriert von der Lateinreise, hatten unsere Jugendlichen diesen Titel rasch gefunden. Doch die Organisation (Vorstellung des Projektes vor Ort), die Durchführung (Festlegung der Bewertungskriterien, Lektüre der Geschichten) und die Beurteilung (heisse Diskussion am Sprachnachmittag) erforderten einigen Aufwand. Der Einsatz hat sich aber gelohnt. Die eingeschickten Texte waren sehr unterschiedlich, von Freundschafts- und Liebesgeschichten bis zu Zeitreisen und Gladiatorenkämpfen. Darunter die besten (einen pro Jahrgangsstufe) zu bestimmen, fiel der Jury nicht leicht: Lukas Eicher, ISS 7, Christoph Lötscher, ISS 8, beide aus Schüpfheim, und Carmen Buss, 9. Schuljahr, Sek. Malters, waren die glücklichen Gewinner bzw. die stolze Gewinnerin. Da der Schreibwettbewerb auch bei den Lehrpersonen der Region auf positive Resonanz gestossen ist, werden wir ihn in den kommenden Jahren wieder anbieten.

Ausserdem kam der traditionelle Schnuppernachmittag (wie immer in Zusammenarbeit mit der Biologie) in neuem Gewand daher: Der erste Teil war der Mythologie gewidmet. Wir kreierten eine neue Broschüre, in der wir einige Mythen zusammenfassten und illustrierten, und erzählten den Mythos Ikarus und

Daedalus im Detail nach. Dazu wurde ein Kahoot erstellt. Am Ende dieser Sequenz präsentierten wir eine lateinische Quelle dieses Mythos' (Metamorphosen von Ovid), und liessen die Jugendlichen darin ein paar lateinische Wörter erraten, bevor sie die Möglichkeit erhielten, in «modernem» Latein (Spanisch und/oder Italienisch) zu schnuppern. Wir hoffen, dass wir ein paar Schülerinnen und Schüler von unserem Talentbereich überzeugen konnten.

An den restlichen Sprachnachmittagen schauten wir französische Filme an – aus einer nostalgischen Laune heraus «La gifle» von Claude Pinoteau aus dem Jahre 1974 unter anderem mit Lino Ventura, Isabelle Adjani und Annie Girardot in den Hauptrollen. Dieser Film über das Erwachsenwerden ist erstaunlich jung geblieben, während die Komödie «Le sauvage» von Jean-Paul Rappenoau aus dem Jahre 1975 trotz Starbesetzung mit Yves Montand und Catherine Deneuve und ihrem hervorragenden schauspielerischen Können stellenweise an Klamauf-Filme erinnert, wenn weder sie noch er sich durch die Liebe «bändigen» lassen wollen, bevor sie in einem etwas gar banalen Liebes-Happypend doch noch zueinander finden.

Der Film «À plein temps» führte uns wieder in die Gegenwart zurück. Er thematisiert die hauptsächlich (alleinerziehende) Frauen betreffende Schwierigkeit, den gleichzeitigen Anforderungen von Familie und Arbeit gerecht zu werden. Die Atemlosigkeit, die den Film beherrscht (sie ist unter anderem dem Arbeitsweg –





Ivica, Rahel, Gerda, Nina, Chathumi, Tamia. (Bild: Marianne Wild)

Vorort von Paris in die Stadt selbst und zurück – geschuldet), greift auch auf das Publikum über.

Parallel dazu führten wir unsere gemeinsamen Lektüren weiter (Circe, 1979, L'écume des jours) oder arbeiteten in Kleingruppen unter der Führung einer Schülerin (Tamia übersetzte mit Nina und mir den Text einer spanischen Kurzgeschichte; Rahel bot eine Literaturbesprechung von «Milch und Kohle» von Ralf Rottmann an).

Die fortwährende Auseinandersetzung mit Texten hat den Blick der Talente für das Detail geschärft. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung.

Dass Tamia das Sprachdiplom C2 in Englisch bestanden hat (als erste überhaupt), freut uns alle ganz besonders und ermutigt auch ihre Kameradinnen und ihren Kameraden, auf den Erwerb eines Sprachdiploms hinzuarbeiten. Wir gratulieren Tamia zu ihrem grossen Erfolg.

Ivica Ramseier aus der ersten Klasse T22 lernt Japanisch. Obwohl er erst dieses Jahr neu zu uns gestossen, gehört er bereits so selbstverständlich zur Gruppe dazu, dass ich mir sie gar nicht mehr ohne ihn vorstellen kann. Wir hoffen, dass der Bereich auch in Zukunft wieder vermehrt für Jungs attraktiv sein wird.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr intensiver Diskussionen über literarische Texte.

Ein spezielles Dankeschön gebührt den Lateinerinnen, dem zukünftigen Lateinschüler Ivica und den Schauspieltalenten Gerda und Julius, die zum Auftakt der Maturfeier für die Maturae des Schwerpunktfach Lateins einen kleinen Sketch in lateinischer Sprache spielten. Mit Bravour meisterten sie die Hexameter und



«Armis utitur, ut dixi, violentus amore Romanus». (Bild: Fabian Glötzner)

trugen die Dialoge mit einer Natürlichkeit vor, die vergessen liess, dass Latein für sie eine (nicht mehr gesprochene) Fremdsprache ist. Zu Recht wurden sie vom Publikum mit grossem Applaus belohnt.

**Marianne Wild, Talentkordinatorin**



«Somnia spuma nihil, sunt vere somnia spuma». (Bild: Fabian Glötzner)

## Talentbereich Schauspiel

Der Talentbereich Schauspiel hat durch drei Schülerinnen der ersten Klasse T22 Zuwachs bekommen: Mit Emma Engel aus Schüpfheim, Mona Kretz und Yara Schmidt aus Luzern sind drei junge Frauen mit einiger Auftrittserfahrung in Musicals bzw. Theaterproduktionen zur bestehenden Gruppe gestossen. Sie freuten sich auf die individuelle Förderung durch Judith Michel, die Leiterin unseres Schauspielunterrichts, aber auch auf das gemeinsame Spielen mit den anderen Talenten. Da die letztjährige Darbietung von Mono- und Dialogen sowohl bei der offenen Probe an der Schule als auch an den Spieltagen des JUTZ (Junges Theater Zentralschweiz) auf ein begeistertes Echo gestossen ist, hat Judith auch dieses Jahr mit den jungen Schauspielerinnen Texte einstudiert (aus «ich denk, ich denk zu viel» von Nina Kunz). Ausgehend von einer genauen Textanalyse, die auf den sogenannten W-Fragen (Wer, Was, Wo, Wann, Warum) aufbaute (z.B. Wer tut was mit wem? Wann spielt das Stück? oder Warum hat die Autorin oder der Autor diese Szene geschrieben?), tasteten sich die Schauspielerinnen an ihre Figuren heran. Dass Judith ihnen half, ihre Stimme zu finden (auch durch Atemtechnik) und authentisch zu sprechen, versteht sich von selbst. Das Resultat überzeugte wiederum: Mit ihren Figuren, die im Umgang mit gesundem und linienbewusstem Essen unterschiedlicher nicht sein konnten, brachten Yara und Emma das Publikum zum Lachen. Mona spielte eine berührende junge Frau auf der Suche nach dem Vater; Gerdas und Fiorellas Rollen – eine junge von

grübelnder Schlaflosigkeit geplagte Frau und eine junge Frau, die unter der gesellschaftlichen Anforderung leidet, ihr Glück, ihre Gesundheit und ihren Erfolg ganz allein zu verantworten – kamen wohl so manchen im Publikum vertraut vor.



Mona, Fiorella, Yara, Emma und Gerda ernten grossen Applaus.  
(Bild: Stephanie Ludwig)

Wir bedauern sehr, dass uns Judith Michel auf Ende Schuljahr verlässt. Wir danken ihr für ihr grosses Engagement, für ihre Kreativität, mit der sie auch die schwierige Zeit der Pandemie gemeistert hat, für ihre Fröhlichkeit und ihren Humor, die Gross und Klein gutgetan haben, und freuen uns, dass sie weiterhin unsere Kontaktperson zu unserem Partner VorAlpentheater sein wird.

Neben dem Schauspielunterricht, an dem die meisten Talente teilgenommen haben, verfolgten diese alle ihr eigenes Programm. Eines der wichtigsten Projekte war das Musical «Made in Dagenham», bei dem Lorena Hurni und Katja Portmann, Abschlussklasse T18, Lena Ambauen und Fiorella Boldini, T19, Julius Galliker, T20, und



Prorektor Andreas Jöhl dankt Judith Michel mit einem Blumenstraus für die Leitung des Schauspielkurses und die Betreuung der Talente.

(Bild: Stephanie Ludwig)

Emma Engel, T22, mitgespielt haben. Lena war eine der Hauptdarstellerinnen (Rita O'Grady), Lorena lieh der Sandra Beaumont ihre Stimme, Katja spielte Sheila Douglas, Fiorella Rachel und Emma Jo; Julius verkörperte gleich mehrere Figuren. Um auf ihre Auftritte gut vorbereitet zu sein, nahmen einige der Talente Gesangs- oder Tanzunterricht. Es ist ein etwas gewagtes Unterfangen, wenn gerade Maturandinnen oder Maturanden am Musical mitwirken. Es freut mich, dass Lorena und Katja sowohl grosse künstlerische Leistungen erbracht als auch die Matura erfolgreich bestanden haben. Jetzt brechen sie zu neuen Ufern auf. Ich wünsche ihnen viel Glück und danke ihnen für die schönen gemeinsamen Jahre.

Fiorella und Julius wirkten auch bei Theaterproduktionen des VorAlpentheaters mit (ActNow und Pact), wo Yara ebenfalls in einem der Ensembles (Stagerunners) spielte. Mona erwarb neue Spielerfahrungen im Jugendtheater Ruswil («Das Gewicht der Ameisen», Regie: Matthias Koch). Gerda Krause (T20) erhielt Tanzunterricht im MUSCIALme und Gesangsstunden von Brigitt Lanker in Schüpfheim. Ausserdem nahm sie, wie die Jahre zuvor, am Sprachnachmittag des Talentbereichs Sprache teil, wo sie unter anderem auch ein Buch vorstellte. Sprachlich sehr aktiv ist auch Fiorella. Sie hat in Italienisch das Sprachdiplom B2 erworben und lernt nun Russisch.

Eine bunte, fröhliche Truppe, die mir sehr viel Freude bereitet.

**Marianne Wild, Talentkoordinatorin**

# Der Nachteilsausgleich

Vermeehrt begegnen wir Lehrpersonen der Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler Anrecht auf einen Nachteilsausgleich (NA) geltend machen dürfen. Im von mir unterrichteten Fach Deutsch ist dies besonders relevant bei einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung (LRS; Legasthenie). Am Beispiel einer Prüfung möchte ich darlegen, welche konkreten Möglichkeiten wir hier haben.

Zuerst kläre ich ein paar Grundsatzfragen. Dass wir häufiger die Diagnose einer Schwäche der Lese- und Schreibfähigkeit antreffen, bedeutet nicht notwendigerweise eine tatsächliche Zunahme der Fälle. Auch glaube ich nicht an eine Überreaktion auf eine früher noch als «normal» tolerierte individuelle Schwäche. Viel eher scheint mir, dass Eltern wie Lehrpersonen aller Stufen stärker sensibilisiert sind und früher reagieren, wenn das Schreib- und Leseverhalten von Kindern und Jugendlichen auffällt. Und mit der zunehmenden Bekanntheit dieser Schwäche wird es sicher auch leichter möglich, sie überhaupt diagnostizieren zu wollen und als Betroffene oder Betroffener dazu stehen zu können.

Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG Art. 5) ergreifen Bund und Kantone Massnahmen, um Benachteiligungen durch eine Behinderung zu verringern oder zu verhindern. Vor diesem Hintergrund wird betroffenen Schülerinnen und Schülern ein sogenannter Nachteilsausgleich gewährt – im schulischen Kontext

fällt er besonders bei Prüfungen ins Gewicht. Üblicherweise hat eine Schülerin, ein Schüler bereits eine Diagnose, oder die Lehrpersonen schlagen aufgrund von Auffälligkeiten eine Abklärung vor.

Es sei hier die Bemerkung erlaubt, dass ich in den vergangenen Jahren trotzdem immer wieder Lernende – auch noch an der Maturitätsschule für Erwachsene, an der ich ebenfalls unterrichte – mit meinem Verdacht auf eine Rechtschreibstörung regelrecht überrascht habe. Bei teils langen Schulbiografien irritiert es mich, dass ich angesichts sehr fehlerhafter Texte der erste sein soll, der diese Frage zu stellen wagt. In den meisten Fällen waren dann aber die darauffolgende Diagnose durch eine Fachperson und der damit einhergehende Fachterminus keine zusätzliche Be-, sondern im Gegenteil eine Entlastung, die das Selbstbild positiv korrigiert hat («ich dachte immer, ich sei zu dumm für Deutsch»). So hat die Diagnose LRS schon oft zu wiedererstarkter Teilnahme am Unterricht, neuem Interesse am Fach und wieder aufkommender Lernmotivation geführt. Deshalb zögere ich kaum mehr, jemandem – selbstverständlich nach gemeinsamem Gespräch – die Abklärung zu empfehlen, gerade wenn ich typischen LRS-Fehlern zu begegnen glaube (Buchstaben- und Wortverdrehungen, falscher Schreibung von Längen und Doppelkonsonanten, Schwierigkeiten beim Vorlesen, Beantwortung von Fragen ohne Rückgriff auf das gelesene Textmaterial usw.), vor allem, wenn Kolleginnen und Kollegen ähnliche Beobachtungen machen.

Die Abklärung muss daraufhin auf Anordnung der Schulleitung von «unserer» Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung & Gymnasien (FPB) vorgenommen werden. Bei einer Diagnose schlagen die Beraterinnen oder die Berater der Fachstelle einen Nachteilsausgleich vor, dessen Umsetzung dann gegebenenfalls von der Schulleitung verfügt wird. Diese setzt die Lehrpersonen über mögliche konkrete Massnahmen in Kenntnis. Im Fach Deutsch kann dies bei Prüfungen einen Zeitzuschlag bedeuten oder die Verwendung elektronischer Schreibmittel (Laptops) anstelle des Schreibens von Hand. Letzteres hat jedoch nach der Umstellung auf BYOD-Klassen (Laptop-Klassen: bring your own device) an unserer Schule praktisch keine Bedeutung mehr. Um einem Missverständnis vorzubeugen: Ein völliger Verzicht auf die Bewertung der Rechtschreibung im Fach Deutsch wird beispielsweise nicht gewährt. Und für die Maturitätsprüfungen muss ein spezieller Nachteilsausgleich beantragt und von der kantonalen Maturitätskommission geprüft und gutgeheissen werden. Es wird also längst nicht allen einfach jeder denkbare Nachteilsausgleich gewährt. Und ja, ich habe es auch schon erlebt, dass die Fachstelle eine LRS nicht diagnostiziert oder für nur sehr schwach ausgeprägt hielt, und schliesslich alles so blieb, wie es war.

Wie sieht die Umsetzung des Nachteilsausgleichs am konkreten Beispiel aus? Grundsätzlich bitte ich die betroffenen Schülerinnen und Schüler, im Vorfeld von Prüfungen noch einmal auf mich zuzukommen und mich an ihren Nachteilsausgleich zu erinnern.

Das ist nicht als zusätzliche Hürde gedacht, sondern als Entlastung der Lehrperson: Es ist organisatorisch notwendig, von Prüfung zu Prüfung flexible Lösungen zu finden. Ein normaler Zeitzuschlag von z. B. fünfzehn Minuten bei einer anderthalbstündigen Prüfung kann in der ersten Morgen- oder Nachmittagslektion leicht organisiert werden, indem die Schülerin oder der Schüler früher zu schreiben beginnt (und die Lehrperson früher parat ist). Verlängerungen im Anschluss an die übliche Prüfungszeit sind vor der grossen Vormittagspause, vor der Mittagspause oder am Ende des Tages möglich. Denkbar wäre an sich auch die separate Durchführung, beispielsweise während der für Nachprüfungen vorgesehenen Stunden am Montagabend. Für uns Lehrpersonen bedeutet allerdings jede Nachprüfung einen hohen Aufwand, weil neue Aufgaben erstellt werden müssen. Die zusätzliche Mühe einer Vor- oder Nachprüfung nehmen aber auch die Betroffenen selbst nicht gern auf sich, wie sie überhaupt, das sei hier betont, nicht selten auf den ihnen zustehenden Nachteilsausgleich ganz verzichten. Eher als soziale Gründe (man exponiert sich ein Stück weit innerhalb der Klasse) spielt hier die Erfahrung eine Rolle, dass etwa der Zeitbonus die Leistung nicht ausschlagend verbessert.

Manchmal ist aber auch Initiative von Seiten der Lehrperson gefragt, weil die Schülerinnen und Schüler gar nicht alle Möglichkeiten kennen, die uns zur Verfügung stehen. Ich berichte hier deshalb gern von einem gelungenen Beispiel. Es stand eine Deutschprüfung bevor, in der eine Kurzgeschichte interpretiert werden sollte. Zwei Betroffenen in der Klasse, einer Schülerin

und einem Schüler, stand gemäss Vereinbarung der Schulleitung mit den Erziehungsberechtigten, «wenn praktisch machbar, mehr Prüfungszeit» zur Verfügung. Das ist, wie oben geschildert, das Übliche. Allerdings fand sich im Schreiben der Schulleitung auch der Vermerk, dass bei «Prüfungsaufgaben mit textlastigen Fragestellungen [...] das Verwenden von Vorleseprogrammen (über Kopfhörer) zu gestatten» sei. Für mich stand ausser Frage, dass es sich bei der Interpretation einer ganzen Kurzgeschichte – wobei auch noch aus zweien eine auszuwählen war – um eine ziemlich textlastige Angelegenheit handelt!

Die Prüfung würde von allen auf dem Laptop geschrieben werden, die Rechtschreibprüfung ebenfalls bei allen aktiviert sein. Als Online-Prüfungsplattform, auf der schliesslich auch der Maturaaufsatz geschrieben wird, nutzen wir das zuverlässige und bewährte exam.net. Im recht unkomplizierten Umgang damit sind die Klassen und wir Lehrpersonen inzwischen erfahren. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Schreiboberfläche, die von den Schülerinnen und Schülern während der Prüfungszeit nicht mehr verlassen werden kann. Die Plattform kennt nun aber auch noch die Möglichkeit, dass die Lehrperson eine oder mehrere Audio-Dateien zur Prüfung hochlädt. Diese können für alle oder, wie in unserem Fall ideal, auch nur für einzelne Absolventinnen und Absolventen aufgeschaltet werden. Freilich muss so eine Datei zuerst erstellt werden. Hierfür habe ich die beiden Kurzgeschichten zu Hause laut gelesen und aufgenommen. Die Schülerin und der Schüler haben den ihnen gewährten Zeitzuschlag nun so genutzt, dass sie früher

zur Prüfung erschienen sind. In dieser Zeit konnten sie erst einmal ungestört mit Kopfhörern die Kurzgeschichten anhören, die sie zusätzlich in ausgedruckter Form erhielten. Als vorteilhaft benannten sie mir gegenüber in einem kurzen Anschlussgespräch auch die Möglichkeit, die Datei anhalten zu können. Nach meiner Beobachtung wurden die Kopfhörer, sprich die Audiodateien, während der eigentlichen Interpretationsarbeit nicht mehr benutzt.

Beide Lernenden zeigten sich dankbar. Sie hatten zwar in der Teilbewertung der sprachlichen Leistung eine deutlich ungenügende Note (wie andere in der Klasse auch), im Teilbereich Interpretation konnten sie aber ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen, sodass ich mit Überzeugung sagen kann, dass wir – mit einem gewissen Aufwand – einen gangbaren Weg gefunden haben, ihnen wenigstens in diesem Bereich eine Hürde aus dem Weg zum Schulerfolg zu räumen.

### **Ralf Junghanns, Deutschlehrer**

Die Psychologen und Psychologinnen der Fachstelle Psychologische Beratung Berufsbildung & Gymnasien (FPB) klären, wie oben geschildert, auf Antrag der Schulleitung die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs ab. Bei persönlichen, psychischen und sozial bedingten Problemen sowie bei Krisen und Konflikten im schulischen oder privaten Bereich beraten sie Jugendliche, junge Erwachsene und Lehrpersonen von Luzerner Kantonschulen aber auch direkt. Die Beratung ist kostenlos, die Beraterinnen und Berater sind an die Schweigepflicht gebunden. Ein Termin lässt sich am einfachsten online vereinbaren:  
[beruf.lu.ch/Beratung\\_und\\_Unterstuetzung/Psychologische\\_Beratung](http://beruf.lu.ch/Beratung_und_Unterstuetzung/Psychologische_Beratung)

# Herbstwanderung

Im Entlebuch ist es überall schön! Dies hat auch diesjährige Herbstwanderung wieder bewiesen, deren Route kurzfristig an die Wetterverhältnisse angepasst werden musste: Da die Wanderwege nass waren, stieg die Schulgemeinschaft der Kanti nicht wie geplant von der Glaubenbielen-Passhöhe bis zum Briener Rothorn hoch, sondern wanderte, streckenweise von Eseln begleitet, über den Nünalpstock auf die Haglere.



Mit gutem Beispiel voran. (Bild: Sascha Portmann)



Ein Bild wie aus dem Bilderbuch. (Bild: Sascha Portmann)

Von dort bot sich eine wunderbare Sicht in die Biosphäre.

Nach der Verpflegung aus dem Rucksack freuten sich alle auf den Nachtsch, die traditionelle Glace, welche die Fachschaft Sport auch dieses Jahr den Teilnehmenden am Ende der Wanderung in Sörenberg offerierte, bevor man mit dem Postauto nach Schüpfeim zurückfuhr.

Ein grosses Dankeschön geht an die Fachschaft Sport, die Vor- und Umsicht walten liess und so prompt auf die aktuellen Gegebenheiten zu reagieren wusste!



## Unsere Jugend debattiert

Mit dem diesjährigen schulinternen Debattierturnier konnte die Deutschfachschaft an den letztjährigen Erfolg von «Jugend debattiert» anknüpfen. Nach den Vorrunden, die klassenintern ausgetragen worden waren und aus denen je nach Klassengrösse drei oder vier Siegerinnen oder Sieger hervorgegangen waren, fand die nächste Runde, das Viertelfinale, klassenübergreifend in zwei nach Altersklassen unterschiedenen Kategorien statt. Die vier Besten pro Kategorie kamen ins Halbfinale – und in den Genuss eines schulinternen Förderkurses. Das Finale fand vor der versammelten Schülerschaft in der Aula statt. In der Kategorie der Älteren gewann Felix Bühler (T18) die Debatte über das Gendern in amtlichen Dokumenten, bei den Jüngeren ging Emma Engel (T22) als Siegerin hervor. Sie überzeugte die Jury in der Debatte über den Alkoholkonsum und den entsprechenden Jugendschutz. Wer eine Abwechslung brauchte, konnte sich «Contra», einen Film über das Debattieren und die Rhetorik, ansehen.

Beim Zentralschweizer Regionalfinale «Jugend debattiert» – organisiert von YES – konnte zu unserer Freude eine unserer Schülerinnen, Muriel Riedweg aus der Klasse K21, an der Kantonsschule Zug das Debattierturnier der Sekundarstufe I für sich entscheiden und qualifizierte sich somit für das nationale Finale in Bern. Dieser Erfolg war ihrer Diskussionsfreude und vor allem der intensiven Vorbereitung durch den Förderkurs der Deutschlehrerin Stephanie Schumacher (auf dem Bild ganz rechts) zu



Rektorin Inger Muggli-Stokholm gratuliert den erfolgreichen Debattierenden, die unsere Schule beim regionalen Finale vertreten haben (v.l.): Muriel Riedweg (K21), Lukas Kränzlin (T20), Fiorella Boldini (T19), Emma Engel (T22), Felix Bühlmann (T18). (Bild: Stephanie Ludwig)

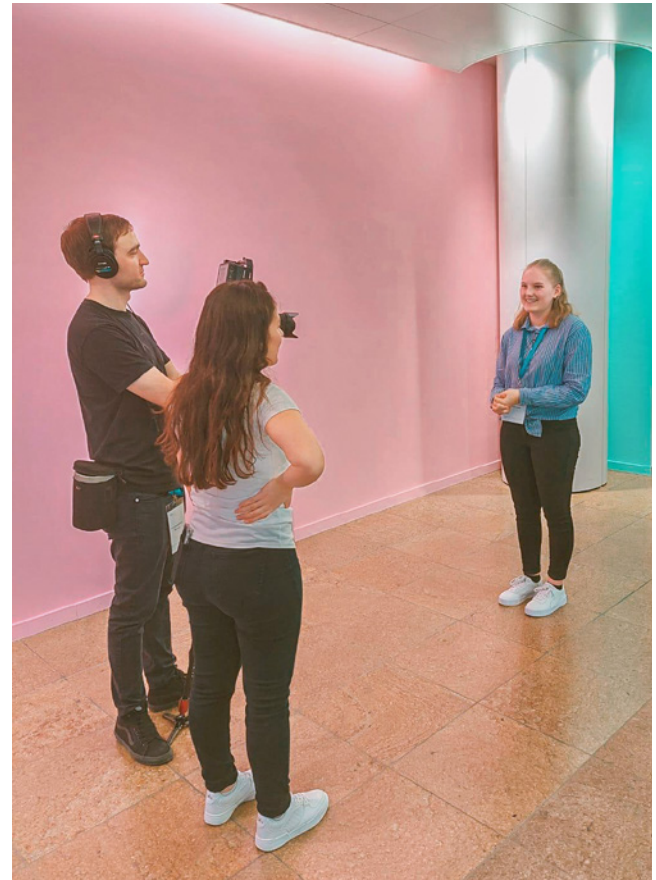
verdanken. Muriel hatte ungefähr zehn Tage vor dem Zentralschweizer Regionalfinale die drei Debattenthemen und je ein Dossier mit der Zusammenfassung der Sachlage und Stellungnahmen von Organisationen und politischen Parteien erhalten, die ihr erlaubten, sich auf die beiden Standpunkte «Pro» und «Kontra» vorzubereiten. Erst einen Tag vor der Veranstaltung erfuhr sie, welche Position sie jeweils zu vertreten hatte und welche der drei Fragen diejenige der Finaldebatte war.

«Soll in der Schweiz auf Bundesebene das Stimmalter 16 eingeführt werden?» Muriel hatte dafür zu argumentieren, obwohl sie persönlich diese Ansicht nicht teilt. Es sei nicht immer leicht, so äusserte sie sich gegenüber dem Entlebucher Anzeiger, sich für eine Meinung stark zu machen, die nicht der eigenen Haltung entspreche. Sich bei der Vorbereitung mit beiden Positionen auseinanderzusetzen, sei aber hilfreich. Eine andere Position vertreten zu können, ist eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Debattieren. Dass Muriel diese erfüllt, steht ausser Zweifel: Sie hat sich gegen 24 Schülerinnen und Schüler anderer Zentralschweizer Gymnasien durchsetzen können.

Beim «Abenteuer» in Bern – Reise und Übernachtung wurden offeriert – war Muriel nicht allein. Auch Felix Bühler, der aus dem Debattierwettbewerb der Zentralschweiz als Ersatzkandidat der Sekundarstufe II hervorgegangen war, vertrat unsere Schule beim nationalen Debattierfinale in der Hauptstadt.

Neben den Debattenrunden standen der Besuch des Bundeshauses und eine Diskussionsrunde mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern auf dem Programm. Ein einmaliges Erlebnis für unsere beiden Jugendlichen – sie haben es sich nach allen Regeln der (Rede-)Kunst verdient.  
Herzliche Gratulation!

Der Text basiert auf am 15. November 2022 und am 26. Februar 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikeln.



Muriel beim nationalen Finale. (Bild: Stephanie Schumacher)

# Schwerpunktfachwoche im SF Latein

Übersetzen, übersetzen, übersetzen: Das war die Devise der Sonderwoche im Schwerpunktfach Latein. Mit jedem Tag kamen die Schülerinnen schneller in Ovids Metamorphosen voran, fanden sich immer leichter mit den Formen und Fällen der Sprache zurecht, während sich Myrrha, die Heldin des Mythos, den sie lasen, immer mehr in den eigenen Irrungen und Wirungen verlor und nur im Tod einen Ausweg aus der fehlgeleiteten Liebe zu ihrem Vater, aber keine Ruhe, auch keine Bleibe im Reich der Toten fand. Sie verwandelte sich in einen Baum. Dass der im Inzest gezeugte Sohn, Adonis, als einer der schönsten Männer überhaupt galt und auch von Venus begehrt wurde, ist die Ironie der Geschichte und eine Art Rache für Myrrhas Liebesleid.

Der Inzest war nicht nur in der Mythologie und bei Ovid ein Thema, sondern wurde und wird – in all seinen Facetten – wiederholt auch in Filmen der neueren Zeit gezeigt.

In «Le Souffle au coeur» von Louis Malle (1971) sind sich eine Mutter und ihr jüngster Sohn in besonderer Liebe und Zärtlichkeit zugetan. Als der Junge – man hat ihm einen Herzfehler diagnostiziert – begleitet nur von seiner Mutter einen Kuraufenthalt verbringt, gewinnt ihre Beziehung noch an Intimität und Intensität und mündet in eine gemeinsame Nacht von fast



Beim Übersetzen darf auch der Stowasser nicht fehlen.

erschreckender Natürlichkeit: Weder wirkt der Inzest verstörend noch empört er. Dies ist der Rüpelhaftigkeit der verwöhnten älteren Brüder und der kalten Kritik des bourgeoisen Vaters an Ehefrau und Sohn geschuldet, aber auch der jugendlich-charmanten Darstellerin Lea Massari.

Die Schülerinnen nahmen weder Anstoss an diesem Film, der ganz bewusst jede Anstössigkeit zu vermeiden scheint (woran man freilich wieder Anstoss nehmen könnte), noch an Begierde, Bangen und Leid von Ovids Myrrha: Am Ende der Woche fiel ihnen die sprachliche Erschliessung der Metamorphosen leichter; sie hatten vom intensiven Üben profitiert...

# SF-Tag: Tag der Besichtigungen und Exkursionen

Die Zeit ist eines der wichtigsten Kapitale, auch im Unterricht. Es ist genau diese Zeit, die meistens fehlt, um sich länger und vertiefter mit einem Thema beschäftigen oder die Schule verlassen und sich in anderen Räumen mit dem Unterrichtsstoff auseinandersetzen zu können. Das ist einer der Gründe, warum vor vielen Jahren der SF-Tag ins Leben gerufen worden ist.

In jedem Schwerpunktfach wurde der Tag fachspezifisch genutzt: In Biologie und Chemie verbrachten ihn die Schülerinnen und Schüler im Labor, indem sie die Beschaffenheit von Böden genauer «unter die Lupe» nahmen, im Bildnerischen Gestalten besuchten sie das Zuger Kunsthaus, und in Latein und Musik fuhren die Jugendlichen nach Basel – allerdings aus ganz verschiedenen Gründen: Die Lateinerinnen lernten in der Ausstellung des Antikenmuseums die Beziehungen zwischen Römern und Galliern und im Zusammenhang damit die Bedeutung des Rheins kennen, die Musikerinnen und Musiker kamen in den Genuss einer fantastischen Inszenierung des «Freischütz» am Theater Basel.

Jedoch: Warum denn in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah, sagten sich hingegen die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht und besuchten die



Laborarbeit im SF Biologie und Chemie. (Bild: Sabine Rahm)

Luzerner Kantonalbank in Schüpfheim. Dort konnten sie Fachleuten in Kleingruppen Fragen zu Anlagen, Krediten und deren Sicherheit stellen. Danach bearbeiteten sie diese Themen selbstständig während der Unterrichtszeit, um sie dann den anderen vorzustellen. Der Kantonalbank gebührt ein grosses Dankeschön – wie auch den Fachlehrpersonen für die Organisation dieses Tages.



Zu Besuch bei der Luzerner Kantonalbank in Schüpfheim. (Bild: zVg)

## «Einzigart»-ige Ausstellung

Wenn Innovation auf Kreativität trifft, entstehen interessante Projekte. Dies darf für die Ausstellung «Einzigart» in Geiss behauptet werden, die von der Kulturkommission Menznau für kreativ Tätige der Gemeinde und ihrer Umgebung ohne Vorgaben oder Rahmenthema organisiert worden ist: Das Ausstellungsangebot sollte möglichst vielfältig ausfallen. Der Ausstellungsort war die – sich damals noch im Bau befindliche – Lagerhalle der Kurmann AG, die von Kommissionsmitglied Josef Kurmann zur Verfügung gestellt wurde.

Am Freitag, dem 20. Januar 2023, war bereits kurz nach Eröffnungsbeginn der dreitägigen Ausstellung die Halle mit Besucherinnen und Besuchern gefüllt.



Die Ausstellung zieht ein grosses Publikum an.

Nach einer feierlichen Begrüssungsrede und einer Leseprobe aus einem Werk von Stefan Schärli flanierte das Publikum durch den vorbereiteten Rundgang. Es fanden verschiedene Live-Vorführungen statt, die an allen anderen Tagen auch präsentiert wurden.

Für die Organisierenden und Ausstellenden hatte die Arbeit lange vor der Eröffnungsrede und dem Prosit begonnen. Als eine der 21 Kunstschaffenden durfte ich einen Teil dieses Prozesses hautnah miterleben und neue Erfahrungen sammeln.

Als im Februar 2022 die «Einzigart» ausgeschrieben stand, dachte ich mir «Warum nicht?» Ich meldete mich an und machte mich – nach der Bestätigung durch die Kulturkommission Menznau – an die Vollendung meiner neuesten Werke.



Leseprobe von Stefan Schärli.



Es braucht noch ein paar «Pinselstriche». (Bild: Alexandra Lötscher)

Im Dezember 2022 war der Bau der Halle so weit fortgeschritten, dass eine erste Besichtigung möglich war. Man konnte sich so vor Ort ein Bild der eigenen Fläche machen und das Arrangement seiner Werke vorausplanen.

Am Donnerstag, einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, konnten die Ausstellungsflächen bezogen werden. Die Installation – es wurde gehämmert, Objekte wurden versetzt und besprochen – dauerte bis in den späten Nachmittag des Ausstellungsfreitags. Das Gesamtbild faszinierte in seiner Vielfalt auch das Publikum.

Es gab in der Tat viel zu bestaunen: von Photographie über Malerei, Kunst- und Holzobjekte zu Büchern und vielem mehr.



Langes Verweilen vor Ort.

Die Besucherinnen und Besucher verweilten oft lange vor einem Gegenstand und diskutierten untereinander oder mit den Ausstellenden selbst. Sätze wie «Ich werde nochmals vorbeikommen» oder «Jetzt möchte ich am liebsten gleich selbst probieren, so etwas herzustellen» veranschaulichen wohl am besten die Eindrücke, die «Einzigart» beim Publikum hinterlassen hat.

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des am 27. Januar 2023 in der 3dörperpost erschienenen Artikels (Text: Tamia Masaquiza, Bilder: Rita Pauschard).

# Fokus Maturaarbeit



«Coding a coin and non fungible token within the Chia Network»:  
Von der «Schweizer Jugend forscht» nominiert. (Bild: z/Vg)

Bei der Prämierungsfeier der Ausstellung «Fokus Maturaarbeit», die einen Einblick in 40 hervorragende Maturaarbeiten aus 16 Zentralschweizer Gymnasien gewährte, war auch Yasemine Schmid aus der Klasse T18 anwesend, um Interessenten ihre Arbeit «Coding a coin and a non-fungible token within the Chia Network» vorzustellen und etwaige Fragen zu beantworten. Yasemine hatte sich in die Programmiersprache Chialisp einarbeiten und sich mit den Eigenheiten der Blockchain vertraut machen müssen, um am Ende über selbst geschriebene Codes zu verfügen, die einerseits für einen funktionierenden Coin und andererseits für ein Grundgerüst eines NFT (non-fungible Token) stehen.

Zudem wurde Yasemine (neben 13 anderen Maturandinnen und Maturanden) von «Schweizer Jugend forscht» zum nationalen Wettbewerb eingeladen: eine grosse Anerkennung für ihre Leistung! Yasemine hat die Kanti Schüpfheim/Gymi Plus nicht allein vertreten: Der feierliche Anlass wurde vom Posaunisten-Duett Felix Bühler (T18) und Simon Schnyder (T20) umrahmt, deren musikalische Darbietungen bereits am «Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen» das Publikum begeistert hatten.

Wir gratulieren allen dreien zu ihrem Erfolg und freuen uns mit ihnen!

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des am 31. März 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.



# Made in Dagenham

Mit der diesjährigen Musical-Komödie haben sich der Verein Musical Plus und die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus auf ein relativ unbekanntes Terrain vorgewagt: «Made in Dagenham» feierte in Schüpfheim seine Schweizer Premiere.

Basierend auf einer wahren Geschichte, die sich 1968 im englischen Essex zugetragen hat, hat das Musical nicht an Aktualität eingebüsst: Die Näherinnen des Ford-Werks von Dagenham, welche die Polster für die Autositze nähen, erhalten viel weniger Lohn als ihre Männer für das Montieren der Autositze.

Als die Arbeiterinnen sogar zu unqualifizierten Hilfskräften degradiert werden, wehren sie sich, denn anstelle der zur Debatte gebrachten Lohnerhöhung müssen sie nun mit einer Lohn-einbusse rechnen. Doch ihre formelle Beschwerde findet beim Management kein Gehör. Angeführt von der Näherin Rita O'Grady, treten die Frauen geschlossen in den Streik und fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit, sehr zum Missfallen der Konzernleitung, der Politik, der Gewerkschaft und schliesslich: ihrer Männer.

Die Produktion kommt zum Erliegen: Ohne die Polster können auch die Sitze nicht montiert und die Autos nicht geliefert werden. Der aus Amerika eingeflogene Ford-Manager Mr. Tooley, ein Amerikaner, der alle Klischees bestätigt, versucht, den Streik zu



Rita O'Grady die Anführerin der Näherinnen, stösst beim Management auf kein Verständnis.

brechen, indem er die Solidarität der Frauen bricht – er bietet einer der Frauen einen Ford-Werbevertrag an – und Massenentlassungen anordnet.

Die Männer empören sich gegen ihre Frauen und stören den Streik. Doch die Frauen bleiben hartnäckig und bestehen auf ihrem Recht. Für Rita O'Grady bleiben die Folgen nicht aus: Ihr politisches Engagement führt zu Spannungen mit ihrem Ehemann Eddy. In ihrer Abwesenheit verlässt er mit den Kindern das Haus.



Mr. Tooley versucht, Rita O'Grady einzuschüchtern.

Doch schliesslich findet die Geschichte auf allen Ebenen ein Happyend: Eddy kommt zurück und verspricht Rita seine Unterstützung, obwohl er dem Druck seiner Arbeitskollegen ausgesetzt ist, Rita «zur Vernunft zu bringen».

Rita hält eine bewegende Rede auf dem Gewerkschaftskongress – auch ohne den Zettel mit dem Text der verstorbenen Gewerkschaftsvertreterin Connie (Mr. Tooley hatte ihn zerrissen). Rita ruft alle dazu auf, gemeinsam aufzustehen. Und es stehen alle auf, innerhalb des Musicals alle Frauen und Männer, in der Premiere in Schüpfheim am 2. März auch das Publikum: zu einer Standing Ovation und zum begeisterten Mitklatschen des Abschlussongs «Wir sind Dagenham, Made in Dagenham».



Die Männer unterstützen ihre Frauen nicht mehr.

Die Mitwirkenden hatten den Applaus mehr als verdient. Das Musical verlangte den Jugendlichen nicht nur musikalisches, sondern auch schauspielerisches Können ab. Eva Soojin Schaffner und Lena Ambauen spielten mit Bravour eine standhafte, aber auch berührende, an manchen Stellen gar sanfte Rita O'Grady: Wer hätte es nicht verstehen können, dass Eddy (Loris Sikora) vor ihr um Verzeihung bittend auf die Knie fiel, weil er den Hochzeitstag vergessen hatte. Loris hatte nach ersten Musical-Erfahrungen in der MusicalFactory Luzern bereits im Musical Hair 2018 als Claude eine Hauptrolle gespielt und bewahrte der Schule auch nach der Matura (2019) die Treue. Als Eddy O'Grady berührte er nicht nur das Herz seiner Rita.

Malin Laveglia's Darstellung der Arbeitsministerin Barbara Castle, die, von Premierminister Harold Wilson (René Tellenbach) geschickt, um die Ordnung wieder herzustellen, aber schliesslich selbst die Rechte der Frauen verteidigt, liess die historische Barbara Castle wieder auferstehen.

Die Näherinnen treten – jede auf ihre Weise – für ihre Rechte ein. Beryl, dargestellt von Michelle Frei, sprüht z. B. vor Energie und Provokation, die betörend unschuldig wirkende Clare (Vanessa Morina) scheint ob der Ungerechtigkeit nicht mehr an sich halten zu können, auch wenn ihr manchmal die Worte fehlen, oder die verführerische und verführbare Sandra (Lorena Hurni)

lässt sich schliesslich von Mr. Tooley's Zwietracht säendem Werbevertragsangebot nicht verführen: Die Rollen der Näherinnen waren alle hervorragend besetzt.

Monty, der Gewerkschaftsvertreter, überzeugend gespielt von Lino Tatz, hat allerdings kein leichtes Spiel: Von beiden Seiten, den Arbeiterinnen und den Männern der Chefetage, wird ihm zugesetzt, und von den Gewerkschaftsvertretern der Männer wird er nicht unterstützt. Auch wenn er sich auf zweifelhafte Deals mit dem Generaldirektor des Ford-Werks Dagenham, Mr. Hopkins, eingelassen hat, zeigt er nach dem Tod der Gewerkschafterin Connie Reue und vertritt schliesslich die Rechte der Näherinnen.



«I'm Sorry, I Love You» – «Es tut mir leid, ich liebe dich» (Loris Sikora).



Barbara Castle (Malin Laveglia) solidarisiert sich mit den Arbeiterinnen.



Sandra (Lorena Hurni) wäre fast «auf Abwege geraten».

Auch die Besetzung weiterer Männerrollen überzeugte das Publikum. Lukas Kränzlin z. B. spielte einen zynischen, wortgewandten Mr. Hopkins, überheblich gegenüber den Untergebenen – seine Frau scheint er zu ihnen zu zählen – unterwürfig gegenüber seinem Chef, dem Amerikaner Mr. Tooley, dessen ungehobeltem Benehmen er sogar Vorschub leistet.

Seine Frau Lisa, hervorragend interpretiert von Flurina Plattner, kann die Geschlechterrollen zwar nicht umdrehen, erduldet aber auch nicht schweigend ihr Los: Sie solidarisiert sich mit Rita O'Grady und bietet dem groben Mr. Tooley Parole. Lukas Studer, der bereits 2012 in der ersten Musicalaufführung «Die Schöne und das Biest» die Hauptrolle des Biests gespielt hatte, damals



Gewerkschaftsvertreter der Männer Sid (Maximilian Künzi) und Bill (Julius Galliker) sind keine Unterstützung für Monty (Lino Tatz).

noch als Maturand der Kanti Schüpfheim, brillierte als Mr. Tooley. Lukas, der auch im Alltag mit seiner Gewandtheit in Mutter- und Fremdsprachen beeindruckt, war der sprachlichen Herausforderung seiner Rolle – Darbietung von «This is America» auf Englisch, amerikanischer Akzent in allen deutschen Songs – in jeder Hinsicht gewachsen. Aber auch die Karikatur eines ungeschlachten Amerikaners, dem die ganze Welt bis in das Wohnzimmer des Generaldirektors hinein gehört, interpretierte er mit Bravour.

Die Handlung der Musicalkomödie konnte dank der Bühnenbilder, die sich innerhalb weniger Sekunden drehen und verschieben liessen, in allen Facetten dargestellt werden. So erhielt man z.B. Einblick in das «traute Heim» von Rita und Eddy O'Grady samt ihren Kindern Graham (Jeremias/Jonathan Engel) und Sharon (Lya/Anik Scherrer). Die Hierarchie wurde durch die zwei «Etagen» der Bühne abgebildet: Unten befanden sich die Näherinnen, oben die Männer, die das Sagen haben, Mr. Tooley, Mr. Hopkins, die Manager Ron Macer und Gregory Hubble (Julius Galliker/Maximilian Künzi).



Mr Tooley (Lukas Studer) wähnt sich überall zu Hause.

Das 30-köpfige Orchester spielte auf hohem Niveau, hielt sich aber wortwörtlich im Hintergrund: Hinter der Bühne platziert, konnten die jungen Musikerinnen und Musiker nicht gesehen werden, was manche im Publikum bedauern mochten.

Neben Ensemble, Chor und Orchester, Kreativ- und Projektteam (vgl. Beitrag «Talentbereich Musik» auf S. 28) brauchte es unzählige Helferinnen und Helfer, die ebenso unzählige Stunden ehrenamtliche Arbeit leisteten, damit das Musicalprojekt realisiert werden konnte. Sie verwandelten die Sporthalle Moosmättli in eine Musicalarena, arbeiteten im Backstage und halfen in der Gastronomie.

Das Publikum war sich einig: Dieser erste Versuch, eine Musicalkomödie mit sozialkritischem Thema auf die Bühne zu bringen, war ein voller Erfolg. Eine Stadtluzernerin scheute sogar den Vergleich mit KKL-Vorstellungen nicht: Das Schüpfheimer Musical brauche sich nicht zu verstecken!

Dass der Kulturpreis, den Luzern West seit 1998 für herausragendes Kulturschaffen in den Regionen Willisau-Wiggertal, Entlebuch und Rottal vergibt, in diesem Jahr an den Verein Musical Plus geht, ist die Krönung seiner bisherigen Erfolge.

Noch im Jahr der ersten grossen Musical-Aufführung «Die Schöne und das Biest» (2012) gegründet, fördert der Verein die Musicalprojekte junger Talente und bestreitet einen namhaften

Anteil der Finanzierung selbst. Immer wieder konnten die Aufführungsrechte bekannter Musicals erworben werden; bei «Cats» (2014) und dem «Phantom der Opera» (2020) sind sie sogar erstmals in der Schweiz für eine Laienproduktion vergeben worden.

Man darf zu Recht behaupten, dass der Verein Musical Plus viel zur kulturellen Weiterentwicklung der gesamten Region Luzern West beiträgt: Von der semi-professionellen Spielplattform profitieren neben den Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule



Rita O'Grady in Aktion.

Schüpfheim/Gymnasium Plus auch junge Musiktalente aus der ganzen Region, deren Ausbildung auch dem Rest des Kantons zugutekommt. Das engagierte und innovative Wirken des Vereins mit seiner überregionalen Ausstrahlung wird mit einem Preisgeld von 5000.– gewürdigt. Herzliche Gratulation zu dieser mehr als verdienten Ehre!

Der Text der Redaktion basiert auf Artikeln des Entlebucher Anzeigers von Februar und März 2023 und dem dort am 15. September veröffentlichten Bericht. (Bilder: Thomas Krähenbühl).



Die Näherinnen lassen sich nicht alles gefallen.

# Ägypten – 3000 Jahre Hochkultur am Nil

Wir geben zu: Dieser Text hätte mit Hilfe von Chat GPT erstellen werden sollen. Wofür, wenn nicht für Exkursionsberichte, wäre der Chatbot eine Unterstützung? Das Resultat verblüffte: ein Text von erschreckender Biederkeit und Banalität! Dass mich Chat GPT aufgrund meiner kurzen Stadtführung kurzerhand zum Basler Stadtführer ernannte, war zum Schmunzeln und korrigierbar. Aber wie wäre die Floskel der «erfolgreichen Exkursion» zu präzisieren? Hier wären weitere Stichworte im Dialog mit dem Chatbot nötig. Ob daraus ein zeitlicher Gewinn resultierte? Weshalb überhaupt kommt Chat GPT zu dieser Beurteilung? Wohl deshalb, weil gefühlte 95% aller Erlebnis- und Reiseberichte im Netz, auf die der Chatbot zurückgreift, «erfolgreich» und «unvergesslich» sind. Die künstliche, technische Intelligenz basiert auf der natürlichen, menschlichen ...

War unsere Exkursion «erfolgreich»? Gewiss wird man so argumentieren können: mild-sonniger Tag in Basel, schöne Ausstellung «Ägypten – 3000 Jahre Hochkultur am Nil» im Antikenmuseum, kundige Führung durch den Direktor des Fachbereichs Ägypten, Dr. André Wiese. Er entführte uns mithilfe der eindrücklichen Exponate gedanklich in die Sphären der alt-ägyptischen Kosmogonie und Götterwelt, wusste sich aber ebenso klar in tagesaktuellen Provenienz-Debatte zu positio-



Geschichte oder Gegenwart? (Bild: Michel Charrière)

nieren: Ausgestellt wird in Basel nur, was auch in ägyptischen Museen ausgestellt würde.

War die Exkursion «unvergesslich»? Darüber ist nicht der Moment zu entscheiden! In Erinnerung bleibt gewöhnlich das Aussergewöhnliche: Die SBB-Panne, daher Dauer der Rückreise länger als wären wir in Genf gewesen ...

Das erlaubte immerhin witzige Stadt-Land-Fluss-Spiel-Runden. Am Ende vielleicht auch: Chat GPT ist (noch) keine allzu spitze Allzweckwaffe beim Schreiben, nicht einmal für Exkursionsberichte.

**Michel Charrière, Geschichtslehrer**

## Reise nach «Schweden» in Bern



Residenz der schwedischen Botschaft. (Bild: zVg)

Im Rahmen eines Projekts, das von der Botschaft der Europäischen Union in der Schweiz initiiert worden ist, besuchten Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus die schwedische Botschaft in Bern.

Sofia Karlberg, Chargée d'Affaires a.i., gewährte der Gruppe einen spannenden Einblick in die Tätigkeit einer Botschafterin. Sie sprach nicht nur über Schwedens Beitritt zur EU, die Vor- und Nachteile einer EU-Mitgliedschaft und die Beziehung ihres Landes mit der Schweiz, sondern beantwortete auch gekonnt die vielen interessierten Fragen der Jugendlichen. Zum Abschluss überreichte Michel Charrière, der Leiter der Arbeitsgruppe politische Bildung, Frau Karlberg als Dankeschön ein Geschenkkorb aus dem Entlebuch. Die Besucherinnen und Besucher durften auf der sonnigen Terrasse der schwedischen Residenz frisch gebackene Zimtschnecken, eine typisch schwedische Süßigkeit, genießen. Was könnte den guten Beziehungen der beiden Länder jetzt noch im Wege stehen!

Bereits dreimal hatten die Schülerinnen und Schüler der Kanti die Gelegenheit zum Austausch mit ausländischen Botschaften erhalten: 2015 und 2019 mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche Podiumsdiskussion am Abend; Veranstaltung des Ergänzungsfachs Geschichte in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Willisau), 2016 mit der Botschaft der Slowakei (Schulveranstaltung während des Unterrichts).

Der Arbeitsgruppe Politische Bildung sei für die Organisation der diesjährigen Begegnung herzlich gedankt!

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des am 2. Mai 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.



# Sports Awards

Nach den erfolgreichen Sports Awards des vergangenen Jahres blickte man auch dem diesjährigen Anlass mit Spannung entgegen. Esmée Böhnner, eine Athletin des Swiss Beach Volleyball-Teams, war der Ehrengast des Abends, an dem die besten Sportlerinnen und Sportler geehrt wurden. Die musikalische Begleitung gestaltete eine kleine Band von Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Musik. Zum Auftakt spielten sie «Crazy Little Thing Called Love» von Queen.

Im ersten Teil des Abends erzählte Esmée Böhnner von gemachten oder kommenden Erfahrungen – wie der Teilnahme an der WM oder der geplanten Teilnahme an der Olympiade –, die sie als wegweisend für ihre Karriere betrachtet. Diese könnte sie ohne ihre Familie nicht verfolgen. Denn Esmée kann nicht nur immer auf deren Unterstützung zählen, wofür sie sehr dankbar ist, sondern hatte überhaupt ihre Leidenschaft für das Volleyball erst durch ihre Schwester Luisa entdeckt, die ebenfalls sehr früh angefangen hatte, diesen Sport auszuüben.

Die Band spielte das Stück «Dancing In the Moonlight» von King Harvest, bevor die Fachjury (Markus Kälin, Sportförderung Luzern, Yannick Albrecht, ehemaliger Schüler und Eishockeyprofi, Esmée Böhnner sowie die Sportkommission der Schule) von den zehn nominierten Talenten drei Männer und drei Frauen zu den erfolgreichsten Sportlern und Sportlerinnen des Jahres kürte:



Moderatorin Sabine Achermann mit Esmée Böhnner.

Bei den Männern waren es Flavio Ehrler, Ski-OL, Jannis Pfrunder, Leichtathletik, und Cristian Gil Gonzales, Karate und Kickboxen. Den Pokal durfte Flavio in Empfang nehmen. Mit seinen hervorragenden Resultaten (z.B. 1. Rang Schweizermeisterschaft, mehrere WM-Titel) hat er den ersten Rang mehr als verdient.

Bei den Damen holte sich Fabienne Müller, Leichtathletik und Geländelauf, mit vielen Erst-Platzierungen in Schweizermeisterschaften den ersten Rang unter den Nominierten. Dahinter folgten Leandra und Ramona Schöpfer, die beide zahlreiche Langlaufpokale gewonnen hatten. Nach den Rangverkündigungen führte Cristian Gil Gonzales in einer kleinen Showeinlage einige grundlegende Bewegungen seiner Sportart vor.



Cristian Gil Gonzales führt Karate vor.

An der Abstimmung über den Public Choice Award hatten sich rund fünfhundert Personen beteiligt. Aufgrund eines Fehlers zählte aber nur knapp die Hälfte der Stimmen. Nichtsdestotrotz konnte eine Auswertung vorgelegt und der Gewinner eindeutig bestimmt werden. Wieder war Flavio Ehrler, dicht gefolgt von Fabienne Müller und Alia Rösli (Handball), der Gewinner und somit doppelter Sieger.



Flavio Ehrler und Fabienne Müller freuen sich über ihren Pokal.

Zum Ausklang dieses erfolgreichen Anlasses konnten die Gäste und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Aula der Kantonschule einen Apéro geniessen.

Von der Redaktion gekürzte Fassung des am 9. Mai 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels (Text und Bilder: Lino Tatz).

# 21 Jahre Schneesportstützpunkt Schüpffheim

Matthias Burri, der Präsident des Schneesportstützpunktes Schüpffheim (SSS), hat in seiner achtjährigen Amtszeit noch keinen so schneearmen Winter wie den heurigen erlebt.

Dass trotzdem viele Wettkämpfe durchgeführt werden konnten – unter anderem der Engadiner Skimarathon, das Langlaufereignis schlechthin, – ist dem riesigen Aufwand innovativer Vereine und Verbände zu verdanken.

In Schüpffheim bleibt die Lage stabil: Der Schneesport-Stützpunkt konnte auch dieses Jahr erfolgreich die zwei Trainingsgruppen Nordisch und Alpin führen. Die Zusatzangebote des Gymnasiums Plus im Bereich Sport werden immer mehr ausgebaut und wurden von den Schneesporttalenten intensiv genutzt. Diese sind mit der Situation zufrieden: Denn Trainingseinheiten in der Region und gerade nach dem Unterricht absolvieren zu können, betrachten sie als sehr wichtig.

Die ganze Trainingsgruppe des SSS (U16, darunter auch Talente der SEKplus, und Junioren) konnte das professionelle Konditionstraining besuchen, das von Adrian Steiner im regionalen Leistungszentrum Schüpffheim (Leitung Dario Schaller) durchgeführt wurde.

Auch die Athletinnen und Athleten des LUSV JO Kaders trainieren seit Anfang Mai nicht mehr in Wolhusen, sondern im regionalen Leistungszentrum Schüpffheim, und zwar mit der neuen Trainerin Franca Bättig und Adrian Steiner (beide Kondition). Die Trainings fanden jeweils Dienstag bis Freitag an den Nachmittagen statt. Der SSS freut sich über diese verstärkte Zusammenarbeit mit dem LUSV.

Im nordischen Bereich (Leitung Edi Zihlmann) hat neu Christoph Schnider (Trainer SSS) die Trainingsgruppe zuverlässig und erfolgreich trainiert. Die Resultate blieben nicht aus: Ramona (C-Kader Swiss) und Leandra Schöpfer überzeugten mit sehr guten Leistungen (Leandra z.B. 15km Klassisch, Damen U18, Rang 2; Ramona, 15km Klassisch, Damen U20, Rang 3).

Auch bei den Sports Awards der Kantonsschule waren Schneesporttalente des nordischen Bereichs erfolgreich: Leandra Schöpfer kam auf den zweiten Platz, Flavio Ehrler (Ski-OL) gewann sowohl den Award als auch den Public Choice Award, Auszeichnungen, die er aufgrund seiner hervorragenden Resultate mehr als verdiente.

Ein grosser Dank gebührt allen, die sich für den Schneesport-Stützpunkt eingesetzt haben: der Vorstandskollegin Inger Muggli-Stokholm für ihre Unterstützung; leider wird sie die Schule und somit auch den Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim verlassen; dem Vorstandskollegen Edi Zihlmann für seine Arbeit;



Flavio Ehrler. (Bild: zVg)

Julia Schumacher für das zuverlässige Führen der Geschäftsstelle; den Trainern des SSS Adrian Steiner und Christoph Schnider und den Trainern des LUSV und des ZSSV für die Betreuung der Schneesporttalente; Alex Duss, dem Verantwortlichen der SEKplus, Werner Scherrer, dem Präsidenten des ZVVS, Marcel Schneider, dem Präsidenten des LUSV, für ihre Zusammenarbeit.

Matthias Burri hofft, dass der SSS auch in Zukunft auf diese grosse Unterstützung zählen darf, damit die Schneesporttalente weiterhin auf ihrem Weg begleitet werden können.

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des Jahresberichts des Präsidenten des Schneesport-Stützpunkts Schüpffheim.



Ramona und Leandra Schöpfer an den Schweizermeisterschaften beim Teamsprint. (Bild: Manuel Lusti)

# Sommersporttag

Achtsam sein und sich entspannen, bewegen und auspowern: So in etwa sah das Programm des diesjährigen Sommersporttags am 6. Juni 2023 aus. Es war sicher für alle etwas dabei.

Den Vormittag verbrachten die Schülerinnen und Schüler in je zwei selbstgewählten Workshops zum Thema «Mind(fulness)». Einige dieser Workshops wurden von auswärtigen Referentinnen und Referenten gehalten, z. B. die Klangschalenmeditation, Mindful Yoga oder auch eine Einführung in die Thematik der MBSR (Mindful Based Stress Reduction). Auch die Lehrpersonen boten Workshops an, und zwar zu den Themen «Mindful Walk», «Mindful Breath» oder «Mindful Art»: Die Schülerschaft sollte in der Entspannung Abstand vom Alltag gewinnen.

So waren alle voller Gelassenheit, als nach der Mittagspause der actionreichere Teil des Sommersporttags begann. Es standen Turniere in Beachvolleyball, Basketball, Fussball und Unihockey an. Die Teams waren nach Klassen aufgeteilt, und natürlich durfte auch eine Lehrpersonen-Mannschaft nicht fehlen. Und plötzlich packte alle der Ehrgeiz, und man stürzte sich regelrecht ins Gefecht, um gegen das gegnerische Team zu gewinnen und sich als Klasse Punkte zu sichern. Am Ende des Nachmittags gingen die T19 und T21 mit exakt gleichem Punktestand als ebenbürtige Sieger hervor. Doch unabhängig davon, ob gewonnen, verloren oder unentschieden: Der Spass war gross und der Teamgeist stark.

Mochte der ruhige Vormittag vielleicht auch nicht allen gleich gut gefallen haben, spätestens am Nachmittag kam jeder auf seine Kosten. Und schon wieder ist ein weiterer abwechslungsreicher und gelungener Sommersporttag Geschichte.

**Seraina Kulli, T21**



Zusammenspiel ist alles. (Bild: Stephanie Ludwig)

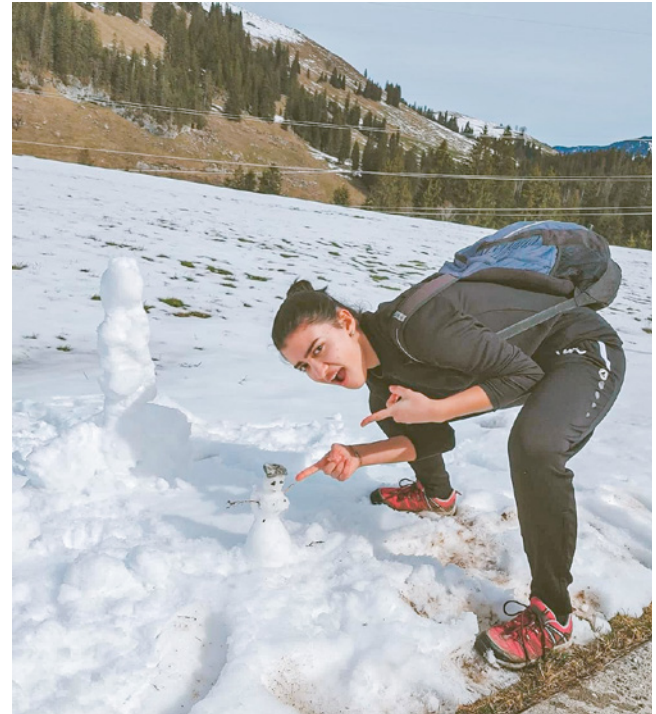
# Weitere Sportanlässe

1. Wintersporttag, 23. Januar 2023 in Marbach



Mit Schnee und Spass. (Bild: Stephanie Ludwig)

2. Wintersporttag, 17. März in Sörenberg



Fast ohne Schnee, aber mit Spass. (Bild: Christoph Reimer)

Orientierungslauf aller Klassen,  
nach den Herbstferien im Gebiet Heiligkreuz



Keine Orientierung ohne Karten! (Bild: Sascha Portmann)

Mittelschulturnier, 4. Juli 2023 in Baldegg, Kantonsschule Seetal

Alle sieben Kantonsschulen treffen sich jeweils am Dienstag der letzten Schulwoche vor den Sommerferien zu einem traditionellen Spielturnier, einem Anlass, der sich grosser Beliebtheit erfreut.

War dieses Jahr die Kantonsschule Baldegg Gastgeberin, so die Kantonsschule Schüpfheim die grosse Gewinnerin: Unsere Spielteams schlugen sich hervorragend, holten glamourös den Gesamtsieg und durften den Wanderpokal für die beste Schule in Empfang nehmen.

In fast jeder Disziplin war das Spiel unserer Jugendlichen von Erfolg gekrönt: Angeführt vom Talent Nora Böhnner, spielten unsere Volleyballerinnen die gegnerischen Mannschaften regelrecht an die Wand.

Das Fussballteam, zu dem einige Talente aus dem Gym Plus gehörten (u. a. Nic Glover, der Captain), konnte sich als zweitbestes Team aller Kantonsschulen nach längerer Zeit wieder einen Podestplatz sichern. Den starken dritten Rang belegten die Unihockeyanerinnen und Unihockeyaner, angeführt vom Eishockeyaner Fynn Iten. Den gleichen Rang erkämpften sich die Fussballerinnen um Lena Schnider. Im Badminton schlugen sich Gianna Reimann und Julius Galliker zu Beginn mit Bravour. Leider verletzte sich Julius nach der Hälfte des Turniers, was eine andere Platzierung als den 5. Rang verunmöglichte.



Freude herrscht. (Bild: Sascha Portmann)

Riesig war dann aber die Freude in den Reihen der «Schöpfer» bei der Rangverkündigung: Der Gesamtsieg war eine grosse Überraschung, der Wanderpokal eine beglückende Trophäe. Neben der herausragenden sportlichen Leistung verdient auch der spezielle «Biosphären-Spirit», der in den Teams und unter allen KSSCH-Schülerinnen und Schülern herrschte, besondere

Erwähnung: Gegenseitig feuerte man sich bei den Spielen an, gegenseitig trieb man sich zu Höchstleistungen. Ein schulhistorischer Moment, der in Erinnerung bleiben und auch im Nachhinein immer wieder glücklich machen wird.

**Sascha Portmann, Coach und Betreuer der Spielteams**



## «The Greatest Show»

Beim Jahreskonzert der 17 Jugendlichen des Wahlfachs Musik wurde das Publikum mit Popcorn empfangen, und der Eröffnungssong «The Greatest Show» bot ein Feuerwerk an Energie und Lebensfreude: Hatte sich der Adlersaal in eine Zirkusarena verwandelt?

Das Programm, das von den jungen Musikerinnen und Musikern unter der Leitung von David Engel-Duss im Unterricht erarbeitet und einstudiert worden war, orientierte sich an der Musik und Geschichte des berühmten Hollywood-Filmmusicals «The Greatest Showman» über die Ursprünge des Zirkus und des Showbusiness in Amerika. Immer wieder schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in neue Rollen, sangen im Chor, spielten verschiedene, manchmal auch ungewohnte Instrumente oder eröffneten ein Lied mit einem kleinen Szenenspiel.

So begrüßte z.B. «Zirkusdirektor» Julian Studer mit «Ladies and Gentlemen, Let the Show Begin» die Anwesenden in einem Sologesang, in «Come Alive» wurde er vom ganzen Chor stimmkräftig unterstützt, und «The Other Side» bot er zusammen mit Simon Schnyder dar. Dieser berührte mit der Ballade «A Million Dreams», welche er zusammen mit Vanesa Morina sang, die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer.



Clara Winter, Simon Schnyder, Vanesa Morina.

Vanesa Morina und Olivia Escobar, eine Austauschschülerin aus Mexiko, versuchten, ins Schicksal einzugreifen: «Rewrite the Stars» liess so manche im Publikum Gänsehautmomente erleben; passend dazu drehten sich die Zirkuslichter im Saal.

Auch Flurina Plattner – Ballade «Never Enough» – und Alicia Koch, – «This Is Me» – überzeugten mit ihren Darbietungen die Zuhörenden.

Ein besonderer Höhepunkt war das Lied «Tightrope», ein gefühlsvoller Sologesang von Gloria Ehrat, zu dem Lara Gaberell am Vertikaltuch eine atemberaubende Probe ihres artistischen Könnens gab.

Auch der letzte Song «From Now On» erntete begeisterten Applaus. Nach der Zugabe wurden alle zum Apéro auf dem Vorplatz des Adlersaals eingeladen.



Lara Gaberell am Vertikaltuch.

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des am 27.Juni 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels (Text und Bilder: Lino Tatz).



Grosse Freude herrscht über den begeisterten Applaus.

## Estne illa Italia?

Ist Italien nicht mehr, was es war? In Milano stand der Nachtzug fünfzehn Minuten vor der Abfahrt bereit, in Napoli wäre uns der Circumvesuviano fast vor der Nase weggefahren (Abfahrt auf die Minute genau), in Vico Equense schien der Bus gerade noch auf uns zu warten, bevor er sich, zeitgerecht, in den Verkehr einreihete. Die Heimreise bot das gleiche Bild.

Fast jede Nacht hat es in Baia Serena (Golf von Neapel) geregnet, in Pompeji war es so frisch, dass Kälteempfindliche (zum Beispiel ich) einen Picknick-Platz an der Sonne suchen mussten, und die Pizzeria von Montechiaro bot sonntags keine Pizzen an – ausser der pizza frittura, la tipica pizza napoletana, wie es hiess, nicht jeder Frau Geschmack.

Man hätte allen Ernstes daran zweifeln können, in Italien zu sein, wenn uns nicht Chaos und Lärm der Stadt Napoli selbst in die süditalienische «Realität» zurückgeholt hätten, wenn wir nicht an allen Enden und Ecken auf die römische Geschichte gestossen wären, die ewig und zeitlos ein Teil von Italien zu sein scheint – auch dies allerdings ein Irrtum: Sie bleibt uns nur durch die cura der Soprintendenza Archeologia erhalten.

Und die ragazze der T19 (meine Leanderas)? Sie waren eine verlässliche, fröhliche, unternehmungslustige Gruppe, wie man es sich besser nicht wünschen kann.



Wer weiss, vielleicht wird uns das Glück einer weiteren gemeinsamen Italienreise zuteilwerden: Eine Rückkehr nach Rom wird jedenfalls der- und demjenigen verheissen, die bzw. der eine Münze in den Trevibrunnen wirft...

# Eine Tür schliesst und eine neue öffnet sich

Fünfundzwanzig Maturae und Maturi, fünfundzwanzig glückliche Gesichter: Alljährlich ist der Adlersaal ein Ort der Freude, wenn hier im Juni die Maturazeugnisse überreicht werden.

Rektorin Inger Muggli Stokholm eröffnete die Feier, bevor Bildungsdirektor Marcel Schwerzmann als Vertreter des Regierungsrates den jungen Menschen zu ihrem Erfolg gratulierte und viel Freude für die Zukunft und viel Leidenschaft im Leben wünschte.

Rahel Estermann, Kantonsrätin und Generalsekretärin der GRÜNEN Schweiz, hielt die Festrede. Bereits im vergangenen Jahr hat die Kanti die junge Politikerin im Rahmen der gesellschaftspolitischen Woche bei sich begrüssen dürfen. Sie hoffe, sagte sie, dass sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler ihre Neugierde bewahrten, um neue und unbekannte Türen zu öffnen, wünsche ihnen den Mut, durch solche Türen zu gehen, und Menschen, die darauf achteten, dass die Türen hinter ihnen nicht wieder ins Schloss fielen.

Auch die Maturazeugnisse könnten als Türöffner betrachtet werden: Inger Muggli-Stokholm bat die Absolventinnen und Absolventen zuerst der K19 und dann der T18 auf die Bühne, wo sie von ihren Klassenlehrpersonen Christoph Reimer und



Kantonsrätin und Generalsekretärin der GRÜNEN Schweiz, Rahel Estermann, hält die Festrede.

Stephanie Ludwig das Zeugnis und von der Rektorin eine Rose erhielten. Zwei der siebenundzwanzig angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten müssen sich aufs nächste Jahr verträsten.

Anschliessend honorierte Beat Duss, Gemeindepräsident Escholzmatt-Marbach, im Namen des Gemeindeverbands UNESCO Biosphäre Entlebuch die drei besten Abschlüsse mit einem Preisgeld. Eva Soojin Schaffner, Luzern (Notenschnitt 5,14), Selina Stadelmann, Escholzmatt (Notenschnitt 5,21), und Felix Bühler, Schötz (Notenschnitt 5,39), durften 300, 500 und 800 Franken in Empfang nehmen. Da sein Notenschnitt über 5,3 liegt, erhielt Felix auch die Mappe der Schweizerischen Studienstiftung und damit die Berechtigung, ein Stipendium zu beantragen.



Inger Muggli-Stokholm überreicht Felix Bühler die Mappe der Schweizerischen Studienstiftung.

Melanie Schmid aus Schüpfheim übergab Beni Küng als Vertreter des Kiwanis Clubs Entlebuch den mit 500 Franken dotierten Preis für die beste Maturaarbeit. Melanie hat für ihre «Oberwalliser Sagen» eine eigene Webseite entwickelt.



Beni Küng ehrt Melanie Schmid für ihre «Oberwalliser Sagen».

In seiner Funktion als Schulkommissionspräsident dankte Beni Küng Rektorin Inger Muggli-Stokholm, welche die Kanti nach fünfjähriger Amtszeit verlassen wird, für ihr grosses Engagement zugunsten der Schule. Er hob besonders ihre Rolle bei der Entwicklung des Profils 5 Plus hervor, das im kommenden Schuljahr für die zwei jüngsten Talentklassen T23 und T22 bereits grösstenteils umgesetzt werden wird.



Eva Soojin Schaffner hält die Rede der Maturae und Maturi.

In ihrer Rede der Maturae und Maturi betonte Eva Soojin Schaffner, dass nun die Schulzeit, in der es nicht immer leicht gewesen sei, allen Ansprüchen (den schulischen und den eigenen zum Beispiel im Talentbereich) gerecht zu werden, zu Ende gegangen sei und ein neues Kapitel begonnen habe. Sie appellierte an ihre Kolleginnen und Kollegen, für ihre Leidenschaften einzustehen und zu kämpfen. Als eine der Hauptdarstellerinnen des diesjährigen Musicals der Kanti, «Made in Dagenham», zitierte Eva Soojin am Ende ihrer Rede Rita O'Grady, die Figur, die sie verkörpert hatte: «Wenn nicht jetzt, wann dann?».

Rektorin Inger Muggli-Stokholm beschloss die Feier mit Dankesworten an das Publikum, die Maturae und Maturi sowie die Gestalterinnen und Gestalter der Feier. Diese wurde von Schülerinnen und Schülern des Wahl- und Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Esther Bucher und David Engel musikalisch begleitet. Sie präsentierten Stücke aus dem Musical «The Greatest Showman», die so manche im Publikum zum Mitwippen und Mitklatschen animierten und auch die Maturae und Maturi beschwingt in die Zukunft entliessen.

Von der Redaktion leicht gekürzte Fassung des am 27. Juni 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels (Text und Bilder: Julia Schumacher).

# Absolventinnen und Absolventen

## **Viergängiger Lehrgang (13)**

Sara Adili, Flühli

Elena Blum, Hasle

Livia Cavallera, Malters

Alina Corradini, Schüpfheim

Léonie Ganziani, Flühli

Laurin Gutheinz, Schüpfheim

Fabienne Küng, Escholzmatt

Luca Rössler, Flühli

Laura Ruesch, Schüpfheim

Selina Alena Stadelmann, Escholzmatt

Janis Stalder, Ebnet

Ilona Wicky, Bramboden

Valentina Zemp, Schüpfheim

## **Fünfgängiger Lehrgang (12)**

Felix Bühler, Schötz

Lionel Durrer, Luzern

Dalia Fazil, Luzern

Denise Hentschel, Wolhusen

Lorena Hurni, Schüpfheim

Linda Lamberts, Buchrain

Katja Portmann, Escholzmatt

Eva Soojin Schaffner, Luzern

Melanie Schmid, Schüpfheim

Yasemine Schmid, Horw

Lieke Wehrung, Cham

Leandra Wolf, Hochdorf

Klasse K19





Klasse T18



# Erste Klassen

## Klasse T22



## Klasse K22



# Schulschlussfeier



Dienststellenleiter Simon Dörig würdigt Rektorin Inger Muggli-Stokholm.  
(Bild: Stephanie Ludwig)

Auf der diesjährigen Schulschlussfeier galt es Abschied zu nehmen; Abschied von Inger Muggli-Stokholm, die sich während ihrer fünf Jahre als Rektorin mit grossem Engagement um die Kantonsschule verdient gemacht hat, unter anderem durch bauliche Veränderungen (Atrium, Ruheraum), die Gründung der AGS BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und PB (Politische Bildung) und als Hauptinitiantin des neuen Schulprofils 5 Plus. Dienststellenleiter Simon Dörig und Schulkommissionspräsident Beni Küng kamen eigens an die Schule, um persönlich Dankesworte an sie zu richten und ihr Schaffen zu würdigen.

Abschied von Christoph Reimer und Michel Charrière, die sehr viel für die Schule geleistet haben, und zwar nicht nur als Lehrer für Chemie und Biologie bzw. Deutsch und Geschichte, sondern auch als Sonderwochenbeauftragter und Stundenplaner bzw. Mitglied der Steuergruppe und Beauftragter für Politische Bildung.

Abschied von Judith Michel, welche die Schauspieltalente in ihrer individuellen Entwicklung, aber auch als Gruppe betreut und gefördert hat. Sie wird weiterhin unsere Kontaktperson zu unserem Partner, dem VorAlpentheater, sein.

Abschied nicht zuletzt von Schülerinnen und Schülern, die einen neuen Weg einschlagen, oder von den Gastschülerinnen und Gastschülern, die in ihre Heimat zurückkehren werden. Alle Scheidenden wurden mit Dankesworten und Glückwünschen bedacht.



Seline Emmenegger, Christoph Reimer, Michel Charrière.(Bild: Lino Tatz)

Auf der diesjährigen Schulschlussfeier wurde aber auch gejubelt: Teams verschiedener Kategorien hatten sich den Gesamtsieg beim Mittelschulturnier an der Kanti Seetal erspielt und durften den grossen Pokal heimbringen; eine Leistung, so der betreuende Sportlehrer Sascha Portmann, die ohne die Coaches der Teams nicht zustande gekommen wäre. Als Dank für deren Einsatz, der viel zum positiven Teamgeist beigetragen habe, überreichte Sascha Portmann jedem Coach ein kleines Geschenk.

Auch Rektorin Inger Muggli-Stokholm ehrte Schülerinnen und Schüler für ihr besonderes Engagement: Sven Schmid aus Sörenberg, Sabrina Peyer aus Ebikon und Maximilian Künzi aus Hohen-



Sascha Portmann ehrt Tim Brand, den Captain des Fussballteams. (Bild: Lino Tatz)



Aufmerksamkeit bis zum Schluss. (Bild: Lino Tatz)

rain erhielten ein Präsent für ihre Mitarbeit bei der AG Politische Bildung, unter anderem für die Mitorganisation verschiedenster Anlässe.

Auf der diesjährigen Schulschlussfeier wurde aber auch gesungen und gespielt. Die Musizierenden des Wahlfachs Musik verschafften der Schulgemeinschaft berührende und mitreissende Augenblicke. Die Sängerinnen Alina Brun, Vanesa Morina, Olivia Escobar Barrios und Lena Ambauen boten ihre Solos und Duette mit Hingabe und Talent dar.

Am Ende der Feier bedankte sich Rektorin Inger Muggli-Stokholm bei allen für die Zusammenarbeit, ganz besonders aber bei Prorektor Andreas Jöhl, mit dem sie die schwierige und herausfordernde Zeit der Corona-Pandemie gemeistert habe. Die diesjährigen Highlights – wie die Gemeinschaftsanlässe der Fachschaft Sport, der AG Politische Bildung, aber auch das Musical «Made in Dagenham», das weit über die Region hinausstrahle, – stünden für das, was sie als wichtig erachte: für Zusammenhalt, weiten Blick in die Zukunft, gleiche Rechte für alle!

Die Schule dankt Rektorin Inger Muggli-Stokholm für ihre grosse Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute – sei es in der Familie oder bei der Seelsorge im Spital Wetzikon.

Von der Redaktion gekürzte Fassung des am 11. Juli 2023 im Entlebucher Anzeiger erschienenen Artikels.

# Chronik

## 2022

- 19. August** Vorbereitungstag der Lehrpersonen.
- 22. August** Eröffnung des 63. Schuljahres.
- 8. September** Herbstwanderung über den Nünalpstock auf die Haglere. Organisation durch die Fachschaft Sport (Matthias Burri, Sascha Portmann, Stephanie Ludwig).
- 14. September** Podium zur Massentierhaltungsinitiative.  
Organisation: Verein Discuss it.
- 26. bis 30. September** Sonderwoche Herbst (K22/T22: Lernmethoden und Exkursionen; K21/T21: Sozialeinsatz; K20/T19: Studienwoche im In- und Ausland [K20: Bellinzona mit Ausflug nach Mailand. T19: Kroatien]; T20: Talentwoche; K19/T18: Schwerpunktfachwoche und Maturaarbeit).
- 25. Oktober** Erste Qualitätskonferenz der Lehrpersonen.
- 11. November** Schulinternes Debattierturnier.
- 15. November** Erster Orientierungsabend für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.
- 17. November** Schwerpunktfachtag der oberen Module.
- 24. November** Elternabend der Klassen K22, T22, K20, T20, K19, T18 (Ausstellung der Maturaarbeiten).
- 29. November** Schwerpunktfachateliers für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.
- 30. November** SCHILW (Schulinterne Weiterbildung der Lehrpersonen).

- 9. Dezember** Öffentliche Präsentationen der Maturaarbeiten.
- 15. Dezember** Halbtag der offenen Tür.
- 23. Dezember** Besinnliche Weihnachtsfeier in der Aula.

## 2023

- 12. Januar** Zweiter Orientierungsabend für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.
- 23. Januar** Erster Wintersporttag in Marbach.
- 28. Januar** Regionalfinal Zentralschweiz (Jugend debattiert).  
Organisation: «YES».
- 8. Februar** Tag der Luzerner Mittelschullehrer in Nottwil («Psychische Gesundheit bei Schülerinnen und Schülern»).
- 27. Februar bis 3. März** Musicalwoche der Schülerinnen und Schüler, die am Musical «Made in Dagenham» mitgespielt haben (28. Februar Generalprobe; 1. März Schüleraufführung; 2. März Premiere; 3. März weitere Aufführung)//Vorträge; im Zusammenhang mit dem Thema des Musicals stehende und thematisch unabhängige Ateliers; SF- oder EF-Tag für alle übrigen Jugendlichen).
- 4. bis 12. März** Sechs weitere Aufführungen des Musicals «Made in Dagenham». Dernière am 12. März.
- 15. März** Überparteilicher Wahlenanlass. Organisation durch die AG Politische Bildung.
- 16. März** Ergänzungs- bzw. Schwerpunktfachtag der unteren Module.

- 17. März** Zweiter Wintersporttag in Sörenberg.
- 23. März** Schnuppernachmittag in Sprache und Science für die 7. Klassen der Sekundarschulen Wolhusen, Entlebuch, Flühli, Escholzmatt. Organisation: Sabine Rahm und Marianne Wild.
- 28. März bis 6. April** Ausstellung Fokus Maturaarbeit an der Uni/PH Luzern. Von der Kanti Schüpfheim mit dabei ist Yasemine Schmid (T18) mit ihrer Arbeit «Coding a coin and non fungible token within the Chia Network».
- 29. März** Zweite Qualitätskonferenz der Lehrpersonen.
- 31. März** Nationales Final (Jugend debattiert) in Bern. Organisation: «YES».
- 3. April** Elternanlass online zum Thema «Schulstress».
- 6. April** Schnuppernachmittag in Sprache und Science für die 7. Klassen der Sekundarschule Schüpfheim. Organisation: Sabine Rahm und Marianne Wild.
- 10. bis 14. April** Freifachkurs Fotografie. Durchführung: Roger Schnyder.
- 20. April** Nationales Final Jugend forscht. Von der Kanti Schüpfheim mit dabei ist Yasemine Schmid (T18) mit ihrer Arbeit «Coding a coin and non fungible token within the Chia Network».
- 26. April** Besuch bei der schwedischen Botschaft in Bern. Organisation: AG Politische Bildung.
- 5. Mai** Verleihung der Sports Awards an Fabienne Müller (Leichtathletik), Sportlerin des Jahres, und an Flavio Ehrler (Ski OL), Sportler des Jahres und Gewinner des Publikums-Awards. Special Guest: Ehemalige Schülerin Esmée Böhnert, Athletin des Swiss Beachvolleyball Teams.
- 10. Mai** Podium zu «Schweizer Neutralität – zwischen Diplomatie und Waffenenexport». Organisation: Verein Discuss it.
- 12. Mai** Verabschiedung der Maturandinnen und Maturanden durch die Schülerinnen und Schüler der K21/T21 und Schulschluss der scheidenden Schülerinnen und Schüler.
- 16. Mai** Offene Theaterprobe der Schauspieltalente unter der Leitung von Judith Michel.
- 16. bis 17. Mai** SCHILW (Schulinterne Weiterbildung der Lehrpersonen) von Dienstagnachmittag bis Mittwochabend.
- 23. Mai bis 16. Juni** Schriftliche und mündliche Maturaprüfungen der Klassen K19/T18.
- 6. Juni** Sommersporttag: Entspannung und Spiele – Schülerinnen und Schüler spielen gegen Lehrerinnen und Lehrer. Organisation: Fachschaft Sport.
- 22. Juni** Maturafeier 2023. 25 Maturae/Maturi haben die Prüfung bestanden. Festrednerin: Rahel Estermann, Kantonsrätin und Generalsekretärin der GRÜNEN Schweiz.





The fight must go on. (Bild: Thomas Krähenbühl)

**24./25. Juni**

Wahlfachkonzert («The Greatest Showman»)

**27. Juni**

Studienwahlparcours für die Klassen K20/T19.

**28. Juni bis**

Italienreise der Schülerinnen des Schwerpunktfachs Latein (oberes Modul, Klasse T19).

**5. Juli**

**4. Juli**

Kantonales Mittelschulturnier in Baldegg: Hervorragender Gesamtsieg der Spielteams der Kanti.

**5. Juli**

SCHILW (Schulinterne Weiterbildung der Lehrpersonen).

**6. Juli**

Klassenausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

**7. Juli**

Schulschluss mit feierlicher Verabschiedung von Rektorin Inger Muggli-Stokholm durch Dienststellenleiter Simon Dörig und Schulkommissionspräsident Beni Küng. Verabschiedung der langjährigen Lehrer Christoph Reimer und Michel Charrière.

## **Impressum**

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus  
Lädergass 25, Postfach, 6170 Schüpfheim  
Tel. 041 485 88 10, [www.ksschuepfheim.lu.ch](http://www.ksschuepfheim.lu.ch)  
E-Mail: [sekretariat.kssch@edulu.ch](mailto:sekretariat.kssch@edulu.ch)

Schuljahresbeginn: 22. August 2022  
Schuljahresschluss: 7. Juli 2023

Redaktion: Marianne Wild ([marianne.wild@sluz.ch](mailto:marianne.wild@sluz.ch))  
Layout: Entlebucher Medienhaus AG  
[www.entlebucher-medienhaus.ch](http://www.entlebucher-medienhaus.ch)



Bildungs- und Kulturdepartement  
**Kantonsschule Schüpfheim/  
Gymnasium Plus**  
Lädergass 25  
6170 Schüpfheim